

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

250 (24.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057392)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bent u. Neustädtdigens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 250. Donnerstag, den 24. Oktober 1895. 21. Jahrgang.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

Kinzheim, den 24. Oktober.

Schlachtstadt heute capitulirt.

2400 Gefangene gemacht, 120 Geschütze genommen.

v. Schmeling.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Okt. Die feierliche Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche hat heute Vormittag im Beisein des Kaiserpaars, der kaiserlichen Familie und der übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten stattgefunden. Nachdem die zur Feier geladenen Gäste sich um 9<sup>1/2</sup> Uhr an der Kirche versammelt hatten, begannen um 10 Uhr die Glocken der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche und sämmtlicher evangelischer Kirchen Berlins, sowie der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu läuten. Bald darauf traf das Kaiserpaar mit der Familie an der Kirche ein. Es vollzog sich alsbald das Ceremoniell der Schlüsselübergabe durch den Erbauer der Kirche Prof. Vollmer, sowie die Eröffnung des Gotteshauses und der Einzug in die Kirche. Während desselben trug das Musikcorps des Gardefürstregiments das „Hallelujah“ aus dem „Händel'schen „Messias“ vor. Dann folgte die Ansprache und der Weisheit durch den Generalsuperintendenten Hofprediger Faber und das Weihegebet; die Gemeinde und der Kirchenchor sangen nach demselben stehend unter Orgelbegleitung: „Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehn“ u. und nach weiterem Gesang des Kirchenchors hielt Superintendent Steinbach die Liturgie, worauf die Gemeinde den Choral: „Ich weiß, an wen ich glaube“ anstimmte und dann Pastor Hagenau in kurzen aber erhebenden Worten die tief durchdachte Festpredigt hielt auf Grund des Textwortes aus dem Korintherbrief (Cap. 13, V. 13): „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“ Orgelspiel und Geläute der Glocken sämmtlicher evangelischer Kirchen Berlins, sowie der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche ertönten, als das Kaiserpaar und die übrigen fürstlichen Gäste das Gotteshaus verließen. Später wurde, und zwar wiederum in Anwesenheit des Kaiserpaars, der kaiserlichen Familie und einer glänzenden Festversammlung das Denkmal der Kaiserin Augusta auf dem Opernplatz feierlich enthüllt. Der Kaiser begab sich mit der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen nach dem Kaiserzelle. Die Feier begann mit dem Gesange des Domchors „Jerusalem, die hochgebaute Stadt“, worauf der Vorsitzende des Denkmalsausschusses Dr. Struß die Festrede hielt, in der er in schwungvollen Worten das Andenken der Kaiserin Augusta feierte. Als die Hülle des Denkmals gefallen war, stimmte die Festversammlung das Lied „Ich weiß, an wen ich glaube“ an, sodann brachte Oberbürgermeister Zelle ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach der Feier begrüßte der Kaiser den Oberbürgermeister Zelle und verweilte längere Zeit im Gespräch mit demselben, die Kaiserin zeichnete den Bildhauer Prof. Schaper, den Schöpfer des Denkmals, durch eine längere Ansprache aus.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais die Vorträge des Viceadmirals Hollmann und des Kontreadmirals Frhrn. v. Soden-Bibran entgegen, verblieb später im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte. Zur Abendtafel waren Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen nebst Gefolge geladen.

Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Kaiserin gefeiert. Um 9 Uhr früh fand bei der Kaiserin zunächst die Gratulation des engsten Familienkreises statt. Es konzertirte sodann auf der Treppe des Neuen Palais das Trompetercorps des Regiments der Gardes du Corps. Um 11 Uhr war dann die Gratulation der nächsten Umgebung des Kaiserpaars, um 1<sup>1/4</sup> Uhr Familien-Fürstlichkeitsfest, während der das Musikcorps des Garde-Jäger-Bataillons und das Trompetercorps des Leib-Garde-Fusaren-Regiments abwechselnd konzertirten. Die Abendtafel fand im Neuen Palais um 8 Uhr zu nahe an 60 Gedecken statt. Zu derselben waren der engere Hofstaat des Kaiserpaars, die früheren Adjutanten des Kaisers und die Kommandeure der Regimenter, deren Chef die Kaiserin ist, geladen worden. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin geslaggt.

Prinz und Prinzessin Heinrich werden sich am Donnerstag wieder nach Kiel begeben, wohin bereits Prinz Waldemar zurückgekehrt ist.

Berlin, 21. Okt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist gestern Morgen 8 Uhr in München eingetroffen und in seinem dortigen Palais abgestiegen.

Aus München wird berichtet: Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe nahm heute Vormittag das Frühstück beim preussischen Gesandten Grafen v. Monts ein. Die Abreise nach Berlin erfolgt wahrscheinlich Donnerstag früh.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal war durch ein leichtes Unwohlsein, welches er jetzt wieder überwunden hat, zu seinem größten Bedauern genöthigt, der Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich bei Borth fern zu bleiben. Der Generalfeldmarschall wurde am 18. Oktober von dem Kaiser durch die Uebersendung eines sehr gnädigen Telegrammes und die Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet.

Am 4. November tritt unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Boetticher eine Anzahl von hervorragenden Sachverständigen auf dem Gebiete der Arbeitsversicherungs-Gesetzgebung zu dem Behufe zusammen, eine Vereinfachung und Ver-

besserung der Versicherungs-Gesetze vorzubereiten; insbesondere wird auch die Frage erörtert werden, ob und inwiefern eine Verschmelzung der verschiedenartigen Versicherungsbehörden möglich sein wird. Grundzüge zu Verbesserungsvorschlägen sind bereits im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden, die den Beratungen als Grundlage dienen sollen. Im Ganzen sind etwa fünfzig Sachverständige aus allen Theilen Deutschlands, aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen, aus den Landesversicherungsanstalten, den Berufsgenossenschaften, dem Reichsversicherungsamt u. s. w. einberufen worden.

Die Uniformen der Meldeleiter des XV. Armeecorps werden von verschiedenen Blättern zum Gegenstand heftiger Angriffe gemacht. Dazu wird der Berliner „Post“ von militärischer Seite geschrieben: Verschiedene Farben und Abzeichen der Truppen haben bei der ausübenden Wirkung des modernen Kampfes sogar einen großen Werth; denn sie erleichtern den durchsichergekommenen Mannschaften das Sichwiederzufinden in ihren Verbänden. Für die Meldeleiter erscheint es besonders notwendig, sie als solche leicht kenntlich zu machen, und da sie, wie die Dienstordnung für Meldeleiter-Detachements ausdrücklich betont, nicht dazu bestimmt sind, in der vordersten Gefechtslinie — selbst nicht einmal, um dahin Befehle zu überbringen — Verwendung zu finden, da sie dem feindlichen Feuer also doch nur in seltenen Ausnahmefällen ausgesetzt sein werden, so liegt keine zwingende Veranlassung vor, ihnen eine möglichst manichnische Uniform zu geben.

Zu der schon erwähnten Vorlage wegen Regelung der Arbeit in Bäckereien schreibt die „N. Z.“: Unseres Wissens ist die Vorlage im Sommer in einer Sitzung des Staatsministeriums beraten worden, in welcher die Meinungen getheilt waren und gegen den Entwurf weniger wegen seiner einzelnen Vorschläge, als von dem Gesichtspunkt aus Widerspruch erhoben wurde, daß zu weiteren Einschränkungen der Freiheit des Arbeitsvertrages jetzt nicht der richtige Zeitpunkt sei. Eine Entscheidung würde damals nicht getroffen, sie wurde vertagt, und seitdem dürfte die Angelegenheit nicht weiter gediehen sein; indes wird, da die Reichstagsession herannahet, demnächst doch wohl ein Beschluß über die Einbringung oder Zurücklegung des Entwurfs gefaßt werden müssen. Nach Allem, was man über ihn gehört, scheint der erwähnte Einwand kaum berechtigt. Es handelt sich um die Befestigung bestimmter Mißstände, an der die Verbraucher der Backwaaren ebenso interessiert sind, wie die Arbeiter, welche diese herstellen.

Das Geschenk der „deutschen Frauen“ an den Frhrn. von Hammerstein, früheren Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, ein Ruhesitz mit dem freiherrlichen Wappen und Monogramm, hat ein sozialdemokratischer Schriftsteller erworben und in den „Berliner Besehallen“ am Spittelmarkt zur Schau ausgestellt. Eine Menge Stühle aus dem Nachlaß des Herrn v. Hammerstein sind in den Besitz sozialdemokratischer Gastwirthe übergegangen, welche die Stühle für ihre Stammgäste bereithalten.

Der in Paris wegen des Verdachtes der Spionage verhaftete Arthur v. Stubenrauch ist, wie man dem „B. L.“ schreibt, ein geborener Oesterreicher. Seine Mutter lebt noch und soll in sehr guten Verhältnissen auf ihrem Schlosse in Niederösterreich wohnen. Stubenrauch selbst ist seit vielen Jahren naturalisierter Franzose und hat kein früheres großes Vermögen in Paris theils verjubelt, theils in geschäftlichen Unternehmungen verloren. Seine letzte große Speculation, bei der er viel Geld eingebüßt hat, war die Anlage von Weinbergen in Tunis. Der Einfall der Franzosen brachte ihn damals mehrfach in Lebensgefahr, und schließlich entran er dem Fanatismus der Araber, die jeden Krumen (Europäer) niederzuschlagen drohten, nur mit Noth, nachdem er in seinem Hause drei Tage lang belagert worden war. In Berlin ist Stubenrauch zuletzt, soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, im Beginn dieses Jahres gesehen worden. Er wohnte damals mit einer Wienerin, der Witwe eines Hotelbesizers, die seit Jahren seine Geliebte ist und die er als „Baronin St.“ ins Fremdenbuch eingetragen hat, in einem bekannten Hotel Unter den Eichen. Ein reizendes kleines Mädchen von etwa 5 Jahren, das in Begleitung der Dame war, erregte damals ebenso sehr die Aufmerksamkeit der Hotelgesellschaft wie der unversälichte Wiener Dialect und die französische Kleidung der Pseudo-Mama. Stubenrauch hatte damals hier angeblich ein größeres Fabrikunternehmen vor, das er mit einem gleichzeitig aus Paris gekommenen Franzosen „financiren“ wollte. Die Unterhandlungen zerfielen sich und St. betrieb die „Financirung“ dann nach einander in Wien, Zürich, Baden-Baden und Straßburg. Er litt, da er hier wie an diesen Orten weit über seine Verhältnisse Ausgaben machte und dabei seine nicht minder kostspieligen Liebesverhältnisse fortsetzte, an beständigem Geldmangel. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Mann, der bei seiner gesellschaftlichen Gewandtheit und seiner Weltkenntniß große Beziehungen hatte, auf den abschüssigen Pfad eines Spions gelangt ist. Vielleicht aber haben nur die zahlreichen Ablagestellen für seine Briefe, die bei seinen vielfachen Reisen notwendig wurden, sowie seine Geldnoth und dann wieder der plötzliche Besitz bedeutender Geldmittel den Verdacht der Spionage erzeugt, zu welchem ja Franzosen augenblicklich — wo man hier französische Spione ertappt hat — sehr leicht geneigt sind. Jedenfalls ist A. v. Stubenrauch kein Preuße, sondern ein Oesterreicher.

Kein Zweig unserer Industrie erfreut sich nach langer Depression einer größeren Belebung als der Schiffbau. Kaum sind

die Verhältnisse in den überseeischen Ländern und mit ihnen die Frachten etwas besser geworden, und schon sieht man den hanseatischen Unternehmungsgeist in aller Rüstigkeit und Frische wieder an der Arbeit. Die hauptsächlichsten deutschen Werften sind mit Aufträgen reichlich versehen und doch sind weitere und zwar sehr große Aufträge in den nächsten Tagen noch zu erwarten. Der Vulcan hat kürzlich zwei große Dampfer für den Lloyd contrahirt, Flensburg baut drei große für die Calcuttafahrt bestimmte Doppelschraubendampfer für Hamburgs Rechnung, Blohm und Voß und die Reihersiegwerft in Hamburg können für 1896 Lieferungen überhaupt nicht übernehmen, und doch sind, wie bereits erwähnt, in nächster Zeit noch große Aufträge der deutschen Werften zu erwarten, die allerdings unter diesen Umständen wohl theilweise nach England gehen werden. Soweit bekannt, werden demnächst contrahirt oder sind in diesen Tagen abgeschlossen: für den Norddeutschen Lloyd ein großer Doppelschraubenschnelldampfer zum Baupreise von etwa 10 Millionen Mark (?) für die Hamburg-Amerikaline drei bis vier große Frachtdampfer, für die Hamburg-Ostafrikaline ein Doppelschraubenschnelldampfer, für die Hamburg-Südamerikanische Gesellschaft ein Dampfer von 7000 t, für die Kosmoslinie Hamburg drei Steamer für die Fahrt zwischen Hamburg und der Westküste von Südamerika, für die Ringlinglinie Hamburg zwei große Dampfer für die Chinafahrt, für die Australialine Hamburg ein 6500 t tragender Dampfer für die Fahrt zwischen Hamburg und Australien.

Neuerdings sind die Behörden darauf hingewiesen worden, daß die auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 zu zahlenden Familienunterstützungen für die Angehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auch für die Tage zu gewähren sind, an welchen die Mannschaften den Weg zum Bestimmungsorte zurücklegen. Für die Berechnung der Marschtage sind die militärischen Dienstvorschriften über die Berechnung der Marschgebühren maßgebend, so daß die Unterstützungen für den gesamten Zeitraum, welcher nach diesen Vorschriften in Anspruch kommt, auch dann zu gewähren sind, wenn die thatächlich auf den Marsch verwendete Zeit eine kürzere ist oder wenn der Hin- bzw. Rückmarsch am Bestimmung- bzw. Entlassungstage selbst gemacht worden ist.

Neue Tausendmarkscheine der Reichsbank gelangen nach amtlicher Mittheilung demnächst zur Ausgabe. Diese Scheine, welche vom 1. März d. J. datirt sind, unterscheiden sich von den zuletzt ausgegebenen dadurch, daß auf der Vorderseite der Noten der rothe Kontrollstempel zweimal und zwar rechts und links von den Unterschriften angebracht ist; sodann sind die Nummern der Noten auch auf die Rückseite gedruckt und zwar am oberen Rande. Zur Herstellung der Noten ist ein dünneres Pflanzsaftpapier als bisher verwendet. Im Uebrigen ist die Ausstattung der neuen Noten die gleiche, wie der bisher ausgegebenen.

Berlin, 21. Okt. Zum zweiten Male wird der seit Juni bestehende Aufstand der Araber im Nombasgebiete von den Engländern in Beziehung zu dem nördlichen Theile des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes gebracht. Als die Unruhen einen größeren Umfang annahmen, kündigten die Briten an, daß er sich auf das deutsche Gebiet ausdehnen könne; im Hintergrunde stand wohl die Hoffnung, daß die deutsche Verwaltung einen Theil ihrer Schutztruppe nach der Nordgrenze senden und schon durch sein Erscheinen eine fühlbare Unterstützung gewähren werde. Der deutsche Kreuzer „Seeadler“ wurde zur Unterstützung im Anfang Juli nach Moa nördlich von Tanga gesandt, kam aber mit der Meldung zurück, daß ein Uebergreifen der Unruhen auf deutsches Gebiet nicht zu befürchten sei. Jetzt melden englische Blätter, daß der Anführer der Aufständischen, Mbaruk bin Raschid, sich auf deutsches Gebiet und zwar nach Tanga begeben habe. Gewissermaßen war diese Meldung schon vorbereitet, da unmittelbar zuvor aus Sansibar gemeldet worden war, die mit dem britischen Kreuzer „Phoebe“ abgegangene neue Strafexpedition solle gegen Hanas Rambo, den Bundesgenossen Mbaruks, vorgehen. Jetzt müssen wir darauf gefaßt sein, daß der englische Telegraph berichtet, Mbaruk habe sich im deutschen Gebiete neue Waffen und Munition geholt. Die Engländer werden mit dem Aufstande nicht fertig, mit ihren geringen Streitkräften können sie wohl hin und wieder ein Lager Aufständischer beschließen und einnehmen, die Aufständischen selbst weichen ihnen aber immer aus und setzen sich von Neuem fest. Die Deutschen haben schon 1889/90 gezeigt, wie einem solchen Aufstande, an dem die Bevölkerung eines großen Gebietes theilhaftig ist, allein wirksam zu begegnen ist. Eine geschulte Truppe von fast 2000 Mann farbiger Soldaten und ein Geschwader von fünf Kriegsschiffen mußten Hand in Hand gehen, um die unruhigen Elemente zu beseitigen, und doch brauchten sie fast zwei Jahre dazu. Die Engländer sehen sich, wie so oft, nach fremder Hilfe um. Dabei kann man wohl daran erinnern, daß die Engländer zur Zeit des Araber-Aufstandes in Deutsch-Ostafrika mit einer stichtbaren Befriedigung darauf hinwiesen, daß in ihrem Nombas-Gebiete keine Unzufriedenheit vorhanden wäre.

Lübeck, 22. Okt. Das griechische Königspaar landete heute früh 6<sup>1/2</sup> Uhr in Travemünde und reiste um 8 Uhr mittels Sonderzugs weiter. Kronsdampfer „Danebrog“ kehrte nach Ropenhagen zurück.

Minden i. Westf., 21. Okt. 52 Grundbesitzer in Barf hauen haben beim Amtsgericht Minden ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche angemeldet, weil die Kirchenbehörde trotz eines Protestes die Bildung einer eigenen evangelischen



Kirchengemeinde in Barkhausen genehmigt hat. Barkhausen war von jeher nach Minden eingepfarrt.

**Bln**, 22. Okt. Das Schwurgericht sprach sämtliche im Mülheimer Krauwall Angeklagte von der Anklage des Aufruhrs, des Aufmarsches und des Landfriedensbruchs frei; wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und groben Unfugs wurden sieben Angeklagte zu 3 Wochen Haft bis 6 Monat Gefängnis verurteilt.

### Ausland.

**Wien**, 21. Okt. Gestern wurde hier Fräulein Georgine v. Roth, Tochter des verstorbenen Generals gleichen Namens, die in Bern das Diplom eines Dr. med. erwarb, am Hernalser Offiziärtöchterinstitut als erste weibliche Ärztin Oesterreichs angestellt und vereidigt.

**Rom**, 22. Okt. Der Papst empfing heute Mittag den Großfürsten Konstantin von Rußland und seine Schwester, die Herzogin Wera von Württemberg nebst ihren beiden Töchtern. Die feierliche Audienz währte dreiviertel Stunden. Darauf begrüßte die fürstlichen Herrschaften den Cardinal Rampolla, welcher ihren Besuch am Nachmittag im Hotel London erwiderte.

**Petersburg**, 22. Okt. Einer Depesche der Nowoje Wremja aus Wladivostok zufolge erfolgt demnächst die versprochene Öffnung weiterer japanischer Häfen für den internationalen Handel und zwar: Simonosseki, Yokkatschi, Tokio und Sendai, Amori und Starunai.

**Brüssel**, 20. Okt. Der König empfing den englischen Deputierten Greene, welcher die Interessen der Familie Stockes vertritt. Deutschland unterstützt die englischen Schadenersprüche.

**Rennes**, 22. Okt. Die Polizei hat Befehl erhalten, über zahlreiche deutsche Agenten, die in mehreren Ortschaften der Bretagne bedeutende Obsteinkäufe machten und das Obst nach Stuttgart sandten, eine strenge Ueberwachung auszuüben. Die Bevölkerung ist sehr erregt und glaubt in den zahlreichen Deutschen, die das Land durchziehen, Spione erblicken zu müssen. Gegen mehrere Agenten wurden polizeiliche Maßregeln ergriffen, weil sie das Gesetz über die Fremdenpolizei übertreten haben sollten.

**Madrid**, 22. Okt. Der ehemalige Insurgentenführer Carlito Garcia ist von hier verschwunden, wo er in den letzten Jahren Stellung in einem Bankgeschäft hatte. Man glaubte allgemein, daß er die Politik fallen gelassen habe, aber Garcia ist in Newyork gesehen worden und hat man die Ueberzeugung, daß er den Feldzug der Insurgenten auf Cuba geleitet hat.

**Konstantinopel**, 22. Okt. Die Meldung der „Times“ von bereits erfolgten und anderen in der Vorbereitung begriffenen Verstärkungen der hiesigen Garnison ist unbegründet. Diese und andere derartige Meldungen sind wohl darauf zurückzuführen, daß gegenwärtig hier und in allen Garnisonorten die Rekruten des diesjährigen Jahrganges eintreffen. — Wenn auch unverkennbare Anzeichen vorhanden sind, daß die Erregung der mahomedanischen Bevölkerung noch nicht geschwunden ist, so können doch andererseits die Meldungen der englischen Presse über eine große, in der mahomedanischen Welt sich bemerkbar machende Gährung als starke Uebertreibung bezeichnet werden.

### Marine.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Durch A.-R.-D. vom 21. Okt. 1895 ist folgendes bestimmt: Es sind befördert die Kapts.-Lts. v. Dajsel (August) und Walter, Kommandeur der IV. Matr.-Art.-Abth. zu Korv.-Kapts. Die Lts. z. S. Graf zu Platen v. Hallerund und Burghard (Otto Friedrich) zu Kapts.-Lts. unter Vorbehalt der Patentierung und die Lts. z. S. Braum und Harder zu Lts. z. S. Den Kapts. z. S. J. D. Dittmer, zuletzt Küstenbezirks-Inspektor für Ost-Schleswig-Holstein und Lübeck, und v. Maren, zuletzt Direktor der Kadettenschule, ist auf ihre Gesuche der Absicht mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civilstand und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; gleichzeitig ist dem Letzteren bei dieser Veranlassung der Rote Adlerorden 3. Kl. verliehen. Der Korv.-Kapit. Jädel, Artillerie-Direktor der Werft zu Wilhelmshaven ist auf sein Gesuch unter Belassung in dieser Stellung mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Kapts.-Lt. Hillbrand ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Offizier 2. Kl. Matthal wird an Bord S. M. S. „Geier“ kommandirt. Briefl. für S. M. S. „Brandenburg“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren.

**Kiel**, 20. Okt. Nachdem das Reichsmarineamt mit dem „Norddeutschen Lloyd“ und der „Hamburg-Amerika-Linie“ einen Vertrag, betreffend sofortige Einstellung von Hilfschiffen im Falle eines Krieges, abgeschlossen hat, soll nunmehr ein erster Versuch mit dieser Einrichtung gemacht werden. Zu diesem Zweck wird der Hamburger Schnelldampfer „Normannia“ unter dem Kommando des Korvettenkapitän's Truppel auf die Dauer von 15 Tagen in Dienst gestellt. Bei der Wichtigkeit der Aufgabe, welche dieser Dampfer und seine Schwesterschiffe fortan im Kriegsfalle zu erfüllen haben, ist es von Interesse, die besonderen constructiven Einzelheiten kennen zu lernen, welche die Marineverwaltung gegen eine, den beteiligten Dampfergesellschaften zu gewöhnliche Subvention, sowie gegen die zugesicherte Schadloshaltung derselben im Kriegsfalle sich ausbedungen hat. Darnach ist der Rumpf des in Dienst stellenden, 152 m langen, 15,5 m breiten und 6,8 m tiefgehenden Schiffes, welches bei einem Displacement von 8520 Tonnen und einer dreifachen Expansionsmaschinenkraft von 16 250 Pferden eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen erreicht, wie auch bei allen übrigen, als Hilfskreuzer designierten Dampfern, mit einem Doppelboden und einem bis über Wasser reichenden Jellensystem versehen, dessen Schotten hermetisch verschlossen werden. Die Maschinen und Kessel werden durch Kohlencompartements geschützt, deren Inhalt — 1750 Tonnen — als Reservevorrath zu betrachten und nur im äußersten Nothfall in Benutzung zu nehmen ist. Während die Munitionsräume, wie auf den Kriegsschiffen, an besonders geschützter Stelle im Raum liegen und unter Wasser gesetzt werden können, sind für die Armirung eine Anzahl Geschützstände vorgezogen, und zwar für vier 12,5 cm-Kanonen, deren zwei im Bug, zwei im Heck stehen und somit in Kellerräume feuern; ferner für acht 15 cm-Kanonen in den Breitseiten, sowie für zwei 8,8 cm-Geschütze, zwei 5,6 cm-Schnellfeuerkanonen, sechs 37 mm-Reboverkanonen und acht Mitrailleusen. Der Dampfer, welcher eine Munition von 150 Schuß pro Geschütz für die schweren, 200 für die kleineren Kaliber und 1000 Schuß für die Schnellfeuerkanonen an Bord bekommt, führt an Stelle der naturgemäß fehlenden Lancirohre zwei kleine Torpedoboote von je 22 Tonnen Displacement mit sich, für welche besondere Vorkehrungen zum Aus- und Einsetzen vorhanden sind, und für deren jedes eine Munition von acht Torpedos vorgezogen ist. Aus alledem ist ersichtlich, daß die Armirung eines solchen Hilfskreuzers mindestens derjenigen der neuen Kreuzer dritter Klasse unserer Marine, wie z. B. „Gefion“, gleichkommt. Was sodann die Besatzung anbetrifft, so wird die Besetzung derselben keine erheblichen Schwierigkeiten bereiten, weil der weitest aus größte Theil der Mannschaften unserer Schnelldampfer, sowohl was die Decks- wie die Maschinenmannschaften anbelangt, bei der Marine ausgebildet ist und nur durch eine Anzahl activer Leute von der Flotte ergänzt zu werden braucht. Außer dem Morgen in Dienst zu stellenden Dampfer „Normannia“ stehen der deutschen Marineverwaltung im Kriegsfalle die folgenden Schiffe zur Verfügung: von der Hamburger Linie die Dampfer „Fürst Bismarck“ (8874 Tonnen), „Columbia“ (7363 Tonnen), „Augusta Victoria“ (7661 Tonnen); von dem Norddeutschen Lloyd die Dampfer „Spruce“ und „Habel“ von je 6963 Tonnen

Displacement, „Lahn“ mit 5097, sowie „Trave“, „Saale“ und „Alder“ zu je 4965 Tonnen. Erwähnt mag bei dieser Gelegenheit werden, daß die Marinebehörden der fremden Großmächte schon seit längerer Zeit ähnliche Verträge mit ihren einheimischen Dampferlinien abgeschlossen haben. So stehen z. B. der englischen Admiralität im Kriegsfalle 30 große Hilfskreuzer zur Verfügung, deren Ausrichtungsdepots sich in Davenport, Woolwich, Hongkong und Sydney befinden; in Frankreich sind die meisten schnell laufenden Packetboote der „Compagnie Transatlantique“ und der „Messageries Maritimes“ klassificirt und werden im Kriegsfalle mit je sieben 14 cm-Geschützen und mehreren Schnellfeuerkanonen besetzt werden. In Italien hat man sich 13 der schnellsten und modernsten Dampfer der Schiffahrtsgesellschaft „Navigazione generale Italiana“ und „La Veloce“ gesichert, während in Rußland die größten Schiffe der Dampfschiffahrtsgesellschaft und Handelsgesellschaft in Odessa als Hilfskreuzer ausgerüstet werden. Selbst in der Türkei sind sämtliche Schiffe der „Dare-i-matissuse“-Dampferflotte dem Marineministerium unterstellt. (Hann. Cour.)

**Kiel**, 21. Oktober. Die erste Division des Manövergeschwaders, bestehend aus den Panzerschiffen 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Wörth“, „Weißenburg“ und dem Aviso „Jagd“, wird nur noch eine Woche in Kiel bleiben, die zur Abhaltung von Torpedoschießübungen bestimmt ist. Am Sonnabend wird der Stab des Geschwaders sich an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ einschiffen. Im Anfange der nächsten Woche wird das Geschwader den Kieler Hafen verlassen, um eine Uebungsfahrt nach Schweden und Norwegen anzutreten. Von Norwegen geht das Geschwader nach Wilhelmshaven ins Winterlager. Chef und Stab des Geschwaders kehren vor Weihnachten nach Kiel zurück. Die zweite Division des Manövergeschwaders unter Befehl des Kontr.-admirals v. Arnim, ferner die Artillerieschulschiffe „Wars“ und „Carola“, sowie das Panzerschiff „Hagen“ gingen heute zu Uebungen in See. — Der Aviso „Comet“ stellt Freitag zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst. Das Schiff gehört zu den interessantesten Blitzbooten, welche die deutsche Marine besitzt. Das Displacement desselben beträgt nur 946 Tonnen, aber die Maschinen indiciren nicht weniger als 5 000 Pferdekräfte. Wie es heißt, werden Ingenieure des „Vulcan“ an den Probefahrten theilnehmen. — Kontr.-admiral Barandon hat einen Urlaub angetreten, für die Dauer desselben hat Kapitän z. S. Koch die Geschäfte der Marineinspektion übernommen.

**Kiel**, 22. Okt. Das Panzerschiff „Preußen“ erfährt in der Werft eine Maschinenreparatur. Das Schiff soll später für „Babern“ in Dienst gestellt werden.

**Kiel**, 22. Oktober. Für die Fertigstellung des dem Stettiner „Vulkan“ in Auftrag gegebenen neuen Kreuzers „K“ und des auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser“-Bremen zu erbauenden Kreuzers „L“ ist vom Reichsmarineamt eine Bauzeit von 25 Monaten bedungen. Im Herbst 1897 werden mithin gleichzeitig zwei Kreuzer neubauten zu Probefahrten in Dienst gestellt werden können.

**Kiel**, 22. Okt. Die Festmachetonnen im Kieler Hafen sind umgelegt und neu bezeichnet. Dem Manövergeschwader sind die Tonnen 7—15, der „Hohenzollern“ Tonne 6, dem Wachtschiff Tonne 5 und „Friedrich Carl“ Tonne 4 zugewiesen.

**Kiel**, 23. Okt. Gemäß Verfügung des Oberkommandos der Marine ist Zahlmeister-Aspirant Krause an Bord des Hilfskreuzers „Normannia“ kommandirt worden.

**Berlin**, 22. Okt. Korv.-Kapit. v. d. Groeben, bisher Komd. des Kreuzers 4. Kl. „Seeadler“ auf der ostafrikanischen Station, hat an Stelle des Korv.-Kapts. v. Uedem die Geschäfte im Marinecabinet übernommen, indem er gleichzeitig im Behinderungsfalle des Chefs des Marinecabinet's, Kontr.-Admirals Frhrn. v. Soden-Wibran, einen Theil der Marinevorräthe beim Kaiser abhalten wird.

**Berlin**, 22. Okt. Der Kreuzer „Arkona“, Komd. Kapit. z. S. Sarnow, ist am 22. d. M. in Amoy angekommen. Der Krz. „Buffard“, Komd. Korv.-Kapit. Winkler, wird am 24. d. M. von Sydney nach Apia in See gehen.

**Paris**, 22. Okt. In der Budgetkommission, die gestern Abend zu einer Sitzung zusammengetreten war, berichtete Admiral Besnard, daß das Programm für die Vergrößerung der Kriegsmarine dahin abgeändert sei, daß dafür jährlich 83 Mill. Frs. bewilligt würden. Es sei unerlässlich, daß Frankreich seine Stellung im Mittelmeer und im Norden behauptet. Hierauf lehnte die Kommission den Antrag des Berichterstatters Pelletan ab.

**Rom**, 22. Okt. Im nächsten Monat wird die italienische Regierung ein neues Geschwader für die baltischen Meere bilden. Dasselbe wird aus drei Schiffen zusammengesetzt. Der Dampfer „Aetna“ wird als Admiralschiff ausersehen werden.

**Madrid**, 22. Okt. Aus Havre wird gemeldet, daß der Offizier und die Mannschaften des Packetbootes, das von den Aufständischen gefapert wurde, dort eingetroffen sind. Sie werden Mittwoch vor das Kriegsgericht gestellt werden. Man glaubt, daß der Offizier zu lebenslänglicher Haft verurteilt werden wird.

### Lokales.

**Wilhelmshaven**, 23. Oktober. Durch Verfügung des Oberkommandos vom 17. d. M. sind für die nächsten Schiffermusterungen kommandirt: Im Bereiche des I. Armeecorps der Stabsarzt Dr. Koch, im Bereiche des II. Armeecorps der Stabsarzt Dr. Gudden, im Bereiche des X. Armeecorps der Stabsarzt Dr. Hohenberg und im Bereiche des XVII. Armeecorps der Stabsarzt Kuszkowski.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Es sind befördert: Ober-Maschinenmaat Petersen zum Maschinenf., Steuermann Piez zum Ober-Steuermann, Ober-Bootsmannsmaat Wohnke zum Bootsmann.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. S. M. S. „Beowulf“ ist heute Morgen nach der Schleusenammer verholt und beabsichtigt zur Vornahme von Schießübungen auf Schillig-Nehde auszulauen.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. S. M. Kreuzer „Geier“ ist heute von dem designirten Probefahrtskommando übernommen, zu welchem Zweck gestern die designirten Detail-Deoffiziere hier eingetroffen sind. Die Besatzung trifft heute Nachmittag von Kiel hier ein. Die Indienststellung erfolgt morgen früh mit Flaggenparade.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Der Redacteur eines in Hannover erscheinenden Blattes glaubte von der wider ihn erhobenen Privatklage wegen Beleidigung deshalb freigesprochen werden zu müssen, weil er bis zur Verkündung des ersten Urtheils den R. als den Verfasser und Einsender, mit dessen Einwilligung die Veröffentlichung des fraglichen Artikels geschah, benannt habe. Das Oberlandesgericht in Celle verwarf mittelst Urtheils vom 12. Oktober 1895 seine darauf gestützte Revision, indem es aussprach: daß nach der Absicht des Gesetzgebers unter dem Nachweiser im § 21, Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 nicht ein bloßes Benennen des Verfassers oder Einsenders, sondern das Beibringen liquider Beweismittel, ein

Glaubhaftmachen in der Art zu verstehen sei, daß dadurch dem Richter die Ueberzeugung verschafft wird, die benannte Person sei auch in der That der Verfasser oder Einsender, mit dessen Einwilligung die Veröffentlichung geschehen sei.

**Wilhelmshaven**, 23. Oktober. Wie bereits früher mitgetheilt, ist es zulässig, ebenso wie gewöhnliche Fahrkarten, so auch zusammenstellbare Fahrseinehste bei allen Stationen telegraphisch vorauszubestellen. Die Fassung der Depesche ist nach neuerer Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten dem Besteller überlassen; für die Wortzahl wird die tarifmäßige Depeschengebühr berechnet.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Im Theater wurde gestern vor gut besetztem Hause Mosers „Militärstaat“ mit bestem Erfolge wiederholt. Gespielt wurde besser als zum ersten Mal die Souffleuse war fast unhörbar. Die Aufnahme war nicht minder lebhaft als bei der ersten Aufführung. Morgen wird die „schöne Ungarin“ repetirt, wobei sich gleichzeitig Gelegenheit findet, die neue Soufrette, Frä. Seidel kennen zu lernen. Am Freitag wird, wie wir hören, Herr Seyherlich vom großherzogl. Theater in Oldenburg hier gastiren.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Herr Gärtner Stephan aus Zever legte uns heute eine Mohrrübe vor, die unter einem Wurzelblatt nicht weniger als 16 seit in einander verwachsene, aber vollständig ausgebildete Mohrrüben mittlerer Größe enthielt. Herr Stephan hatte das seltene Naturgebilde heute mit auf den Wochenmarkt gebracht.

**Bant**, 22. Oktober. Aus den Verhandlungen der letzten Sitzung unter Gemeindevertretung theilen wir das Folgende mit: Als Tag für die Gemeinderathswahl war der 20. November bestimmt. Der hiesige Bürgerverein „Gemeinwohl“ will einen Protest dagegen einlegen, weil dieser Tag mit dem Buß- und Betttag zusammenfällt. Es wird aber doch einstimmig von der Versammlung beschloffen, den 20. November als Wahltag festzuhalten. Der „Bürgerverein Bant“ hat dem Gemeinderathe einen Entwurf, betr. Aenderung der Marktordnung, unterbreitet, der jedoch nicht genehmigt wurde. Sodann wurde auch noch über die Errichtung von Bedürfnisanstalten, namentlich einer solchen auf dem Marktplat, beraten. — Der Banter Consumverein hat denjenigen Bäckermeister, welche die Forderungen der Gehilfen nicht bewilligten, die Lieferungsverträge gekündigt. — Die Gründung einer Malerschule wird hier beabsichtigt.

**Bant**, 23. Okt. Die Gastwirtschaft zur Centralhalle ist, wie wir hören, für 43 500 Mark in den Besitz der Dortmunder Bienenbräu-Gesellschaft (Thier) übergegangen.

### Aus der Umgegend und der Provinz

**Zever**, 22. Oktober. Dem Vernehmen nach hat Herr B. Janzen sein Hotel zum Erbgroßherzog (Konzerthaus) mit Inventar für 115 000 Mk. an Herrn Gröne, z. B. Oberfeldner in Albers Hotel in Norden, mit Antritt zum 1. Mai 1896 verkauft.

**Stollham**, 22. Okt. Mit großem Eifer wird über die Eisenbahnprojekte debattirt. Es sind zunächst zwei Linien, die in den Vordergrund treten. Angenommen, daß der Bahnhof zwischen Nordenham und Großenfel erbaut würde, so hätte man von hier bis Abbehausen eine Strecke von 3 km, weiter bis Stollham 6 km, bis Burhave 6 km, bis Niens 4 km, bis Ruhwarden 4 km, bis Toffens 2 1/2 km und alsdann bis Emden 5 1/4 km, im Ganzen 30 3/4 km. Die andere Linie von Nordenham über Altsen, Schweewarden, Waddens, Burhave und sodann die vorhin genannten Stationen bis Emden würde etwas kürzer sein. Eine dritte Linie, die in Betracht kommt, dürfte vom projektierten Bahnhof über Abbehausen, Moorsee nach Seefeld führen und von hier weiter nach Stollham zc. Die auf 1. November d. J. zu Stollham angelegte Versammlung wird wohl etwas zur Klärung beitragen.

**Oldenburg**, 21. Okt. Am Sonntag Abend starb nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren der Oberstabsarzt 1. Klasse a. D. Dr. Erdmann, früherer Regimentsarzt des hiesigen 91. Infanterie-Regiments.

**Urich**, 21. Okt. Das hiesige Landgericht hatte am 21. Mai den Johann Hermann Diedrich Behrends von der Anklage, als Wehrpflichtiger sich dem Dienste im stehenden Heere entzogen zu haben, freigesprochen, weil es den Angeklagten nicht als deutschen Staatsangehörigen anfaß, und nach dem Gesetze nur Personen militärdienstpflichtig seien, die zu der Zeit, in welcher sie das 20. Lebensjahr vollenden, im Besitze der deutschen Staatsangehörigkeit sind. Durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande geht die Staatsangehörigkeit verloren, wenn der Betroffene dem deutschen Consul seines Aufenthaltsortes nicht seine Absicht, die Staatsangehörigkeit zu bewahren zu wollen, zu erkennen giebt. Nun sagte das Landgericht in seinem Urtheile: Der Angeklagte (der natürlich nicht im Termin erschienen war) soll bereits als zehnjähriger Knabe nach Amerika ausgewandert sein; es ist demnach wahrscheinlich, daß er nicht mehr Deutscher war, als er militärdienstpflichtig wurde. — Gegen diese Beweisführung wandte sich mit Erfolg die Revision der Staatsanwaltschaft. — Das Reichsgericht erkannte im Sinne der Revision auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache in die Vorinstanz. Eine Freisprechung konnte nur erfolgen, wenn Umstände festgestellt waren, aus denen sich mit Sicherheit ergab, daß der Angeklagte die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat. Die bloße Möglichkeit, daß er sie verloren hat, und die Wahrscheinlichkeit, daß er als zehnjähriger Knabe ausgewandert ist, reichen nicht aus zu der negativen Feststellung des Thatbestandes.

**Urich**, 22. Okt. Die bekannte, vom Steuerrathe Probst herausgegebene Karte des Regierungsbezirks Urich ist soeben in dritter, nach Angaben der königl. Regierung und der Landesbauinspektion verbesserter Auflage in D. Friemanns Buchhandlung erschienen. Nach diesem im Laufe der Jahre notwendig gewordenen Ergänzungen, besonders hinsichtlich der verschiedenen neuen Land- und Wasserstraßen, verbindet die Karte die Vorzüge der Genauigkeit und Zuverlässigkeit mit denen eines klaren, schönen Farbendruckes und billigen Preises. Bei einer neuen Bearbeitung würde sich eine eingehendere Berücksichtigung von Wilhelmshaven und Umgegend gewiß empfehlen. Die über 8000 Seelen zählende Gemeinde Bant fehlt gänzlich auf der Karte.

**Emden**, 21. Okt. Der Seitenkanal aus der Ems bei Oldersum nach hier — eine Fortsetzung des von Papenburg bis Oldersum durch die Ems zu ersenkenden Schiffahrtskanals Dortmund-Emshäfen — geht seiner Vollendung mit raschen Schritten entgegen; die Arbeiten werden angehts des nahenden Winters gegenwärtig mit besonderem Eifer betrieben. Der Seitenkanal soll den Kanalschiffen die Möglichkeit gewähren, ohne das Fahrwasser des Dollart, welches in der rauhen Jahreszeit für sie leicht gefährlich wird, passieren zu müssen, den hiesigen Hafen behufs Umladung in die Seeschiffe zu erreichen. Der Kanal wird mit einem Abstand von 200 bis 300 m an der Westfälischen Eisenbahn entlang und bis zum Königspolder als Niedrigwasserkanal geführt. Nach Durchschneidung des oberemiffiden Deiches beim Eintritt in den Königspolder wird er mittels einer Schiffahrtschleuse, deren Bau im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden soll, auf Hochwasserspiegel gehoben und erhält also in seinem letzten, unteren Theile die gleiche Wasserhöhe wie



hiesige Hafen. Etwa 500 m oberhalb der Kesseleränder...  
neue angelegte Becken desselben münden. Bei Alderum...  
die Einführung in die Ems durch eine im Bau bereits...  
weit vorgeschrittene Schleuse von 10 m nutzbarer Breite...  
An dieser Schleuse wird gegenwärtig ununterbrochen...  
bei Nacht beleuchtet 10 elektrische Bogenlampen...  
Die Gesamtkosten des durch den besten...  
sich hinziehenden Kanals, dessen Länge 9,20 km...  
auf 3 280 000 Mk. veranschlagt, indes ist...  
Leberfresser dieses Betrages wahrscheinlich. — Die...  
welche die 1882/83 erbaute Eisenbahndrehbrücke über...  
von der Kesseleränder Seeschleuse zum inneren Hafen der...  
föhrnde Fahrwasser dem Schiffsverkehrsverkehr bereitet...  
fortgesetzt zu großen Anlagen. Die Brücke ist zur...  
Förderung der Züge der ostfriesischen Küstenbahn täglich über...  
Stunden geschlossen; der innere Hafen ist dann nicht zu...  
oder zu verlassen, und ein Halten vor der Brücke kann...  
starker seitlicher Luftbewegung für einlaufende Segelboote...  
Unglück hervorrufen. In richtiger Erkenntnis dieser...  
Wirkung ist nun, wie die „Wes. Bztg.“ hört, an zu...  
stelligere Stelle die Verlegung der Anfangsstrecke der ostfriesischen...  
Küstenbahn östlich um die Stadt herum in Aussicht ge...  
nommen worden, wodurch die Brücke über das Fahrwasser über...  
lässig wird.

**Helgoland, 21. Oktober.** Der Dampfer „Castor“ ist...  
der Fahrt von Bergen nach Hamburg Nachts in gefährlicher...  
ge bei Hochwasser nahe dem Seehundsklippen gestrandet. Fünf...  
Schlepper versuchen, dem Dampfer Hilfe zu leisten.

### Vermischtes

—\* Köln, 22. Okt. Die Königl. Eisenbahn-Betriebs...  
inspektion macht bekannt: Vorgefunden am 11. Okt. 11...  
Uhr 43 Min. in der Güttersburg 1433 im Bahnhof östlich in Richtung...  
Hörsing das auf Halt stehende Ausfahrtsignal, geriet in ein...  
Lebensgleis und überfuhr den Pressbock daselbst. Maschine und...  
Wagen führten die Dammabstimmung herunter und sperren für...  
einige Stunden das am Böhmsing liegende Hauptgleis der...  
Strecke Ohligs-Hilder. Der Verkehr wurde über Dpladen...  
behalten. Betriebsführung gestern früh 5 Uhr vorläufig be...  
endet. Der Lokomotivführer Berger aus Deutsfeld i. d. N. Das übrige...  
Personal unverletzt. Maschine und Tender erheblich beschädigt...  
während der Räumungsarbeiten wird der Personenverkehr...  
durch Umsteigen an der Unfallstrecke aufrecht erhalten.

—\* Rom, 22. Okt. Auf dem tyrrhenischen See ging...  
ein Boot unter, wobei 10 Personen ertrunken sind.  
—\* Zwei Schmugglerinnen wurden kürzlich auf der Grenz...  
station in Tauroggen festgenommen. Es waren zwei Damen...  
die sich durch ihre Legitimationspapiere als russische Gräfinnen

auswiesen und in eleganter Kleidung schon seit dem Juni wöchent...  
lich von Preußen die Grenze nach Russland passierten, und zwar...  
in eigener Equipage. Sowohl die Damen als auch der Kutscher...  
und die ganze Equipage hatten bei den Zollrevisionen auf der...  
Zollkammer in Tauroggen nichts Verdächtiges an sich, und so...  
wurden auch die Revisionen nicht mehr so streng genommen...  
Und doch mußte wiederum das häufige regelmäßige Reisen der...  
Damen auffallen. Da gewahrte nun kürzlich bei der Revision...  
in Tauroggen ein Zollbeamter ein Lappchen, das von einem Theile...  
des Untergestelles des Wagens herabhing; er zog daran und zu...  
seinem Staunen verlängerte sich das Lappchen, der Wagen wurde...  
sofort mit Beschlag belegt und untersucht, wobei sich ergab, daß...  
das ganze eiserne Untergestell des Wagens hohl und mit echten...  
Brüsseler Spigen im Werthe von 8000 Mk. gefüllt war, wofür...  
der Zoll etwa 1200 Rubel betragen hätte. Durch weitere Papiere...  
welche bei den „Damen“ vorgefunden wurden, stellte sich auch...  
heraus, daß es gar keine Gräfinnen, sondern zwei Frauenzimmer...  
aus Mitau waren, welche sich den weniger streng controlirten...  
Grenzübergang zwischen Laugsargen und Tauroggen zu ihrem...  
einträglichem Schmuggelergeschäft aussersehen hatten.

—\* Die Feldmarschallswürde in der brandenburgisch...  
preussischen Armee kam zuerst unter dem Großen Kurfürsten vor...  
und zwar waren die ersten Marschälle, deren kurze Biographie...  
der „Berl. Lot.-Anz.“ nach dem „Mil.-Wochenbl.“, Jahrg. 1836...  
bringt, durchweg aus fremden Diensten übergetretene Offiziere...  
Das erste Marschallspatent in unserer Armee erhielt infolge...  
seines Benehmens in der Schlacht von Warschau der Fehr Otto...  
Christoph v. Spar am 26. Juni 1657. In Prenden bei Ber...  
nau am 11. Nov. 1599 geboren, trat er am 8. Oktober 1649...  
als Generalmajor und Geheimer Kriegsrath aus der kaiserlichen...  
in die brandenburgische Armee und starb unverehelicht am 9. Mai...  
1668 in seiner Geburtsstadt Prenden. Seine Leiche wurde in...  
der Marienkirche zu Berlin beigesetzt. Der zweite General, welcher...  
diese höchste militärische Charge bekleidete, war Johann Georg II.,...  
Fürst von Anhalt-Desfau und Vater des später so berühmt ge...  
wordenen „alten Desfauer“. Das Marschallspatent dieses aus...  
schwedischen Diensten übergetretenen Generals datirt vom 24...  
Januar 1670. Ihm folgte in der Würde eines Feldmarschalls...  
Derfflinger, der Sohn armer Bauersleute aus Oesterreich, die...  
ihres evangelischen Glaubens wegen ausgewandert. Derfflinger...  
verließ mit 16 Jahren als Schneidergeselle die Lehre, trat als...  
Reiter in die Dienste des Grafen Mathias von Thurn, dann...  
bald darauf in sächsische Dienste, wo er zum Offizier avancirte...  
Nachdem er noch in Schweden Dienste genommen und dort durch...  
seine Tapferkeit den Rang eines Obersten erreicht hatte, wurde...  
er, noch nicht 50 Jahre alt, ältester Generalmajor des Großen...  
Kurfürsten und nach der Schlacht bei Warschau Generalleutnant...  
Zum Feldmarschall wurde Derfflinger im Februar 1670 be...  
fördert. Vier Jahre später erhielt er vom Kaiser das Diplom

der Reichs-Freiherrwürde und starb 1695 im 90. Lebensjahre...  
Zum Schluß mag hier noch eines, und zwar des letzten vom...  
Großen Kurfürsten ernannten Feldmarschalls Erwähnung gethan...  
sein. Dieser zum Generalissimus aller brandenburgischen Truppen...  
Minister und Mitglied des Geheimen Rathes erwählte, ehemalige...  
französische und auch portugiesische Feldmarschall war der Graf...  
Friedrich von Schomberg. Schon glaubte der Graf, daß er sein...  
Leben gemächlich in seinem prächtigen Palais zu Berlin würde...  
beschließen können, als ihn Wilhelm von Oranien 1688 im 73...  
Lebensjahre zum Umsturz der englischen Verfassung berief. Er...  
starb am 10. Juli 1690 am Bohnfluß den Helidentod.

—\* Ueber die Bodensenkungen in Eisleben wird von dort...  
geschrieben, daß die vor längerer Zeit über die Lutherstadt...  
hereingebrochene Katastrophe ihren Abschluß noch nicht gefunden...  
zu haben scheint. Ursprünglich auf den Westen der Stadt be...  
schränkt, zeigte das betroffene Gebiet die Form eines verschobenen...  
Vierecks von etwa 600 Meter Länge und 500 Meter Breite...  
und umschloß gegen ein Dutzend Straßen und Gassen. Gegen...  
wärtig lassen sich aber die Spuren der Erdbstöße bereits weit...  
nach Osten über den Marktplatz hinaus verfolgen, und allgemein...  
neigt man der Ansicht zu, daß noch weitere Gebiete in Mit...  
leidenschaft gezogen werden. Seit dem 10. Oktober ist wieder...  
eine Reihe von Stößen verspürt, so namentlich am 12. und 14...  
Durchwandert man die Straßen des Senkungsgebietes, so zeigt...  
sich dem Auge ein eigenthümliches Bild. Weit über 200...  
Häuser zeigen schon jetzt Spuren der Erschütterungen und über...  
30 Wohngebäude müssen geräumt, ausgebaut oder gänzlich ab...  
getragen werden.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

**Berlin, 23. Oktober.** Die Abichleppung des im...  
kleinen Belt festgelassenen Panzerschiffes „Württemberg“...  
ist bisher zwar nicht gelungen, indessen geben die Schiffs...  
lage und die Witterungsverhältnisse zu Besorgnissen keine...  
Veranlassung.

### Verloren

**Berlin, 22. Okt.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse...  
194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittags...  
ziehung: 2 Gewinne à 15 000 Mk. auf Nr. 58 571 118 228. 1 Gewinn...  
à 10 000 Mk. auf Nr. 151 383. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn...  
à 15 000 Mk. auf Nr. 155 495. 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 166 072...  
5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 2839 14 812 52 534 77 393 125 749.

### Migränin-Höchst

von den Farbwerken...  
in Höchst dargestellt...  
und in allen Apotheken erhältlich, in richtiger Dosis zur rechten...  
Zeit und in echter Beschaffenheit, bewährt nach wie vor seine viel...  
gerühmte Wirkung gegen Kopfschmerz. Verzügliches Rezept, auf...  
Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Lieferung von: 50 Packfeuerkasten...  
Nr. 2, 91 8,8 cm Salupotrontenastern...  
7 5 cm desgl., 24 Kasten Nr. 1...  
Algerne für Zielmunitionen - Pulver...  
108 Zündkerzen C/83 Nr. 1, 21...  
desgl. Nr. 2, 14 Zündkerzenkasten...  
190, hölzerne. Termin 12. Novbr...  
1895 Nachm. 3 Uhr. Bedingungen...  
und Zeichnungen liegen beim Depot...  
persönlich unverletzt. Maschine und...  
Tender erheblich beschädigt...  
während der Räumungsarbeiten wird...  
der Personenverkehr durch Umsteigen...  
an der Unfallstrecke aufrecht erhalten.

—\* Rom, 22. Okt. Auf dem tyrrhenischen See ging...  
ein Boot unter, wobei 10 Personen ertrunken sind.  
—\* Zwei Schmugglerinnen wurden kürzlich auf der Grenz...  
station in Tauroggen festgenommen. Es waren zwei Damen...  
die sich durch ihre Legitimationspapiere als russische Gräfinnen

bils zum öffentlich meistbietenden Ver...  
kaufsaussage.  
Im ersten Termine sind zuhöchst...  
43 500 Mk. geboten und erfolgt in...  
diesem zweiten Termine auf das Höchst...  
gebot sofort der Zuschlag.  
Neuende, 22. Oktober 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Logis für einen Mann.**  
Düffriesenstraße 43.

**Eine Träum. St.-Wohnung**  
zum 1. Dezember zu vermieten.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. oder später in der...  
Wilhelmstr. eine abgesehl. Wohnung...  
in der 1. Etage, 5 Zimmer mit Zu...  
behör, Wasserl. Mische fürs Jahr Um...  
stände halber nur 500 Mk. od. billiger...  
Angeb. an die Exp. d. Bl. u. 12.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. November ein gut...  
möblirtes Zimmer.  
Marktstr. 9, 1 Tr. r.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmern**  
— ev. mit Burschengehör — zu ver...  
mieten. Königt. 57, I.

**Berliner Hof.**  
Hübsch möblirtes Zimmer mit...  
und ohne Pension sind preismäßig zu...  
haben.

**Albert Thomas.**  
Zu vermieten  
zum 1. November ein gut möblirtes...  
Zimmer nebst Schlafzimmern.  
Neuhans, Schulstr. 26.

**Zu vermieten**  
ein gut möbl. Zimmer. Grenzstr. 30.  
Umstände halber zu vermieten zum...  
1. November eine

**Träumige Oberwohnung.**  
Näheres zu erfragen bei...  
H. Bergens, verl. Güterstr. 23.

**Zu vermieten**  
im Stadttheil Elsh resp...  
Wallstraße eine größere, modern...  
eingeriichtete

**Stagen - Wohnung**  
mit Wasserleitung möglichst fr...  
1. Novbr. zu mieten gesucht.  
Off. m. Preisangabe sub S. Z...  
an die Exp. d. Bl.

**Billig zu verkaufen**  
ein fast neuer eiserner Stubenofen...  
Peterstraße 4, part.

**Zu vermieten**  
eine krümige Stagen-Wohnung...  
zum 1. Dezbr. an eine kleine Familie...  
Hinterstraße 1.

**Zu vermieten**  
zum 1. Jan. od. sofort die 1. Etage...  
Kasernenstraße Nr. 1 zum Preise von...  
450 M. p. a.  
Näh. bei S. Reinhold daselbst.

**Zu verkaufen**  
ein etwas gebrauchtes französisches...  
Billard.  
Bismarckstraße 18.

**Billig zu verkaufen**  
zwei sehr gut erhaltene Fenster und...  
eine Stubentür.  
Aug. Berndt, Marktstr. 44.

Ein noch gut erhaltener...  
Kleiderschrank...  
zu kaufen gesucht. Offerten unter S...  
an die Exp. d. Blattes.

**Wegen Wegzug von hier**  
sollen die noch vorräthigen neuen...  
Wäbels bis zum 1. Novbr. zu...  
jedem annehmbaren Preise ver...  
kauft werden. Vorhanden sind noch:

Eine elegante nußb. Plüschgarnitur:  
1 Divan, 6 Polsterfühle, 1 hoheleg...  
Plüschgarnitur mit Säulen, 1 Divan...  
2 Sessel, 4 Rücklehn-Polsterfühle...  
2 Spiegel und Spiegelschrank, 1...  
hoheleg. Herren-Schreibtisch mit...  
Muschelaufsatz und Ausziehplatte...  
1 gr. schöne Regulatoruhr, 1 Näh...  
tisch und 1 seßig. Stättischchen.

Es dürfte sich eine solch billige...  
Kaufgelegenheit nie wieder bieten...  
Zahlungsfrist gestattet.  
Noonstraße 86, 1. Et.

**Verkaufe**  
gute harzer Kanarienvoller und...  
Holler-Wäbchen.  
H. Schröder, Hinterstr. Nr. 9.

**Suche**  
zum 1. Dezember eine Köchin für...  
Gräfin Baudissin.  
Baronin von Lyncker...  
Waldertstraße 9a.

**Gesucht**  
tüchtig. Mädchen für die Tagesstunden...  
Lohn 8 Mark.  
Müllerstraße 6, 1 Tr. r.

**Gesucht**  
ein Mädchen, das mit der Wäsche...  
fertig werden kann.  
Frau Sahr, Wilhelmstr. 2.

**Gesucht**  
ein Mädchen für die Vormittags...  
stunden bei gutem Lohn.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort oder 1. Novbr. 1 bezw. 2...  
ungen. möbl. Zimmer. Offert. mit...  
Preisang. unt. P. R. an d. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. November ein ordentliches...  
Dienstmädchen gegen hohen Lohn.  
Frau Bruns...  
Bismarckstraße Nr. 26.

**Gesucht**  
auf sofort oder zum 1. November ein...  
Mädchen für die Tagesstunden.  
F. Neumann, Bäckermeister.

**Gesucht**  
ein zuverlässiger Stallknecht.  
F. Kruse, Bismarckstraße.

**Gesucht**  
per sofort ein möbl. Zimmer in der...  
Roosstraße oder deren Nähe...  
Offerten unter P. W. 10 an die...  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
ein gewandter Laufbursche.  
B. Brunsermann, Marktstr. 44.

**Gesucht**  
ein Mädchen auf sofort oder zum...  
1. November für die Vormittags...  
stunden oder den ganzen Tag...  
Berl. Roosstr. 56, p. r.

**Gesucht**  
auf gleich ein Stellmachergeselle...  
und zu Mai ein Lehrling.  
Chr. Friedrichs, Wagenbauer...  
Dobellgünne.

**Gesucht**  
ein kräftiges Mädchen für die...  
Tagesstunden.  
Kaiserstraße 16.  
Zu erfragen im Laden.

**Geb. jung. Mädchen**  
(Oldenburgerin), in allen Haus- wie...  
Handarbeiten und Schneidern perfect...  
sucht per 1. Dezember Stellung als...  
Kinderfräulein oder Stütze der Haus...  
frau bei bescheidenen Ansprüchen...  
Off. unter E. W. 25 in der Exp...  
d. Blattes niederzulegen.

Erwarte noch diese Woche wieder...  
einen Waggon beste Dabersche...  
Kartoffeln, wovon billigt abgebe...  
Bestellungen erbittet  
C. Blandow.

**Verloren**  
ein goldener Damenring mit 4...  
Simultsteinen, in der Mitte eine Perle...  
am Sonntag Morgen bei Borium oder...  
Wallstr. (Lothringen). Abzugeben...  
Kopperhörn Nr. 7.

**Verloren**  
ein grauer Schultertragen vom...  
Theater bis Güterstr. Bitte abzugeben...  
Güterstraße 11, I. rechts.

**Junge Mädchen**  
können das Schneidern u. Zeichnen...  
der neuesten, leicht begreiflichen Methode...  
gründlich erlernen. Zuschneidekursus...  
von 5 M. an.

**M. Wacker geb. Schmidt,**  
Wallstraße Nr. 5.

**Beste Marke**  
**Cognac**  
Scherer & Co., Langen...  
in allen Preislagen, garantirt...  
rein...  
Flasche von Mk. 2,00 an...  
empfiehlt

**H. Begemann,**  
Wilhelmshaven, Königstr.

**Bank - Capitalien**  
sind bis zu 60 % des Gesamt-Werths...  
(Grund- u. Gebäude-Werths) zu 4 %...  
auf 10 Jahre unfindbar event. auch...  
mit Baugelder zu jeder Zeit zu be...  
ziehen durch

**W. Volquarts,**  
Bankgeschäft in Kiel.

**Für Landwirthe.**  
Mehrere Fuder Gipsabfälle als...  
Dünger, fürs Abfahren.  
J. Siebie, Wilhelmshaven...  
Börjensstraße 3.

Wer kann mir täglich 30—40 Liter...  
frische Milch...  
liefern?  
Hillert Oetken...  
Neuender-Neuengroden...  
Fortificationsstraße

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...

**Verkauf.**  
Das Wirthshaus...  
**Centralhalle**  
an der Werft- und Nordstraße, vis-...  
-vis der Haltestelle Bant gelegen...  
kommt am...  
Dienstag, den 29. d. M.,...  
Nachmittags 4 Uhr...  
im Saale des zu versteigernden Zimm...



**Wichtigste Einführung**  
für die Besucher der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.  
Von dem Präsidium der Berliner Gewerbe-Ausstellung auf das Wärmste empfohlen.

**„Courier“** Reise-, Hotel- und Verpflegungs-Gesellschaft  
der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

gewährt nach freier Wahl der Zeit in den Monaten

**Juni, Juli, August für volle sieben Tage:**

- I. Freie Reise III. Klasse von allen Orten Deutschlands nach Berlin und zurück.
- II. Gutes Logis nebst Bedienung und Frühstück.
- III. Mittagessen und Abendbrot in den besten Restaurants Berlins und der Ausstellung nach freier Wahl des Besuchers.
- IV. Täglichen Besuch der Ausstellung.
- V. Freie Beförderung nach der Ausstellung und zurück.
- VI. Täglichen Besuch eines Theaters, Circus oder Vergnügungsortes I. Ranges.
- VII. Unfall-Versicherung und freie ärztliche Behandlung.

Als Gegenleistung ist der geringe Preis von **105 Mark** zu entrichten.

Zur Bequemlichkeit des Publikums kann der Betrag in

**35 Wochenraten à 3 Mark,**

beginnend mit 1. November 1895, bezahlt werden.

Bei Anmeldung ist die **erste Rate mit 3 Mark** zu leisten, sowie die **genaue Angabe der Adresse** erforderlich. Bei **Zahlung der letzten Rate** erhält jeder Theilnehmer **ein Checbuch**, enth. **Reisebillet** und **sämmtl. Gutscheine** für seinen Aufenthalt in Berlin.

Sollte ein Theilnehmer unseres Unternehmens weniger als sieben Tage in Berlin bleiben, wird ihm gegen Abgabe des Checbuches bei seiner Abreise **pro Tag 9 Mark** von der Gesellschaft rückvergütet.

Anfragen und Einzahlungen sind zu richten an:

Die **Rheinisch-Westfälische Bank in Berlin** oder an die

Direction des **„Courier“** Berlin, Unter den Linden 15.

Im Verhinderungsfall sind die Checbücher übertragbar.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die Mittheilung, daß die seit langen Jahren so beliebten  
**blaßrothen Cßkartoffeln**  
bei den Herren **Seeliger, Neuheppens, Franke, Altheppens, Bruns, Dant, Flessner, Elfaß** und **Fimmen** in Schaar zu haben sind.

**A. Spielhagen,**  
Kommissionär, Neuruppin.

Vertreter **H. Hübner**, Grenzstraße Nr. 68.



Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven.

Die Feier unseres

**XV. Stiftungsfestes**

bestehend aus

Konzert, lebenden Bildern, Schauturnen u. nachf. Ball

wird am

**Sonnabend, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr,**

**in Burg Hohenzollern**

abgehalten und werden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins zur regen Theilnahme hiermit eingeladen.

Einführungen sind gestattet und werden Eintrittskarten für Herren und Damen beim Vorsitzenden des Vereins, Kaiserstraße 63, sowie bei Herrn **Brosi**, Wilhelmstraße 9, Herrn **Senzner**, Bismarckstraße 17, und bei Herrn **C. Borjum** in Burg Hohenzollern verabfolgt.

Die Mitglieder haben Vereinsabzeichen anzulegen.

**Der Turnrath.**

Habe noch 40 Stück

**Gänse**

à 3,50 Mk.

abzugeben.

**Gerh. Popken,**  
Kopperhöfen.

Umstände halber verkaufe eine neue  
**Pat.-Westfalia-Schneider-**  
**Nähmaschine**

100 Mark, ferner eine **Titanium-**  
**Singer** 90 Mk. Näheres bei

**J. Michels & Sohn,**  
Bant 6. Wilhelmshaven.

**Gutes Logis**

Berl. Peterstr. 39, u. L., Elfaß.

**Prachtvolle Neuheiten**

in **Gummi** u. **Wachstuchdecken**  
sind wieder eingetroffen, abgepaßt und  
im Stück. Nur allerbeste Qualitäten.

**H. Scherff,**

Roonstr. 90 (Ecke Schloßstr.) Roonstr. 90.

**Gänsepökelfleisch**

traf ein

**Wilh. Oltmanns.**

**Korbwaaren aller Art,**

sowie Reparaturen rasch und billig.

Korbmacher **C. Wessels,**

Rönigstraße 51.

Für die Herbst-Saison empfehle mein großes Lager in  
**!! Handschuhen !!**

Wild- und Waschleder, Glace- und schwedische Handschuhe für  
Promenade, Wälle und Gesellschaften.

Gefütterte Handschuhe! Uniformhandschuhe! Kinderhandschuhe!

Stets Eingang erster Neuheiten. Preise billigst.

Roonstr. 90. **H. Scherff.** Roonstr. 90.

Ecke Schloßstraße Gründung 1878.

**Parthie. Parthie.**

Einen großen Posten

**Winter-Handschuhe**

für Herren und Damen, nur gute solide Qualität;  
darunter auch

**Militär-Handschuhe**

von **Paar 50 Pf.** an  
empfehlen

**H. Hitzegrad,**

Roonstraße 102.

**Bäcker-Innung.**

Bezugnehmend auf das Inserat  
des Herrn **Johann Weyer**,  
erwidern wir, daß, wenn ein  
solcher Bericht an die Reichs-  
marinebehörden von uns ab-  
gesandt, wir die darin aufge-  
stellten Behauptungen auch  
sicherlich vertreten werden.

Der Vorstand der Bäcker-Innung  
zu Wilhelmshaven.

**Oeffentlich. Vortrag.**

Thema:

Die Zeichen der letzten Zeit vor der Wiederkunft Christi.  
Donnerstag, den 24. Oktober, Abends 8 1/4 Uhr, im Saale des  
Hotel Eilers, Wallstraße. Zutritt frei.

**C. Amend aus Warburg.**

Saison-Theater Wilhelmshaven  
(Direction: **Seinr. Scherff.**)

Donnerstag, d. 24. Okt. 1895.

Auf Verlangen zum 2. Male.

**Die schöne Ungarin.**

Große Gesangsposse in 4 Aufzügen

von **W. Mannstädt.**

Kassenöffn. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

**Männer-Turn-**  
**Veerein „Jahn“**  
zu  
Wilhelmshaven.

**Die nächste Turnstunde**

wird nicht am Freitag, sondern am

Donnerstag abgehalten.

**Der Turwart.**

**Singverein f. gem. Chor.**

Die Übungsstunde am 24. d. Mts.

fällt aus.

**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**

Heute Donnerstag:

**Spiel-Abend**

Gäste willkommen.

**Kegelclub**  
Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,

in D. Eilers Restaurant:

**Kegeln.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

**der Präses.**

**Branten-Vereinigung.**

Außer den bekannten Verkaufsstellen  
werden Theaterbillets noch in der  
Drogenhandlung des Herrn **Lehmann**,  
Bismarckstraße, verabfolgt.

**Der Vorstand.**

**Motorboot-Genossenschaft**

Emden-Aurich-Wilhelmshaven.

Montag, den 28. d. Mts., zum

Nuricher Markt fährt ein Motorboot

von Neepsholt 4 Uhr Morgens nach

Nurich. Ab Nurich 2.30 Uhr Nach-

mittags.

**Heringe in Gelé**

per Pfd. 50 Pfg.

empfiehlt

**E. Lammers, Peterstr. 85.**

**Frische Schellfische,**

à Pfd. 12 u. 16 Pfg.,

frische Schollen,

à Pfd. 15 u. 20 Pfg.,

frische Steinbutt,

à Pfd. 50 u. 55 Pfg.,

frische Garbutt,

à Pfd. 25 u. 30 Pfg.,

empfiehlt

**J. Heins,**

Marktstraße 43 — Bantstraße 10.

**Gute Berger**

**Fettheringe**

empfiehlt

**J. D. Wulff.**

**Geburts-Anzeige.**

(Statt besonderer Anzeige).

Die glückliche Geburt eines Söckers

heben sich anzugeigen

Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.

Wsch.-Ing. **Leipold**

und Frau.

**Clementine Kollwagen**

**Hermann Adami**

Berlobte.

Hameln. Wilhelmshaven.

Oktober 1895.

Verheirathet:

**August Ise**

**Pauline Ise**

geb. **Itken.**

Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.

**Dies ist eine Beilage.**



Donnerstag, den 24. Oktober 1895.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

### Die Expedition.

#### Am Kap Horn.

Novelle von Christian Benckard.  
Nachdruck verboten.

I.

Eine gute halbe Stunde vor Wilhelmshaven liegt an der Straße nach Jever und Oldenburg, halbversteckt hinter hohen Bäumen, eine Häusergruppe, in der Umgegend unter dem seltsamen Namen „Kap Horn“ bekannt. Diese Bezeichnung stammt wohl nur von der einsamen Lage der Gehöfte her, denn im übrigen hätten die Matrosen kein Recht gehabt, ihren Lieblingsaufenthaltsort mit der unwirtlichen, gefährlichen Südspitze Amerikas zu vergleichen. Es war im Gegenteil eher eine Oase in der Wüste ähnlich mit seinen sauberen Häusern und dem schönen, schattigen Garten, der in der topfebenen, fast baumlosen Marsch weit und breit seinesgleichen sucht. Wenn Sonntags der Dienst am Bord oder in den Kasernen vorüber ist, strömen die Blaujacken in hellen Haufen durch Neu-Heppens und bald hört man am „Kap Horn“ die Regel fallen und Gläser klirren und wenn es dort auch schon oft zwischen Matrosen und Seesoldaten tüchtig Schläge geht, so wird der Platz doch immer wieder gern aufgesucht. Selbst im dicksten Winter, wenn der Jadedust von Eis liegt und der Wind den Schnee die Straße entlang treibt, daß man kaum die Augen offen halten kann, ist der Weg nicht einsam, denn das müßte ein trauriger Seemann sein, der sich vor dem Wetter fürchtet und sich von ihm den Tanz verleißen ließe. Und es wird stramm getanz am Kap Horn! In dem scheuenartigen Raum, der den stolzen Namen „Tanzsalon“ führt, wimmern Violine und Clarinette bis spät in die Nacht hinein, und die ganze Seemacht dreht sich wirbelnd im Kreise, Matrosen und Seesoldaten, Bootsmanns- und Maschinen-Matrosen und manchmal sieht man sogar einen Deckoffizier, der dem Zauber der edlen Musik nicht widerstehen kann.

„Aber wo kommen denn alle die Damen her?“ wird man fragen, und es ist wirklich schwer, eine befriedigende Antwort zu geben. Selbst wenn man annimmt, daß die Hausmädchen und Köchinnen in Wilhelmshaven als Seemannsbräute den Elementen ebenso unerschrocken Troß bieten wie ihre Liebsten, und trotz Sturm und Regen vollständig erscheinen, so reicht doch ihre Zahl noch lange nicht hin im Vergleich zu der Unmasse der Tänzer, und die Frauen und Töchter der Hafen- und Werftarbeiter kommen nicht, denn mit den „Grandmonarchen“ lebt die Garnison jahraus, jahrein auf dem Kriegsfuß. Doch der Seemann weiß sich immer zu helfen, also auch in diesem Falle; wenn er keine Dame mehr erwischen kann, packt er den zunächst stehenden Kameraden um die Hüfte und fort geht's im Galopp oder Walzer. Wenn das Geld recht knapp ist, hat diese Art des Tanzens noch einen besonderen Vortheil, denn meistens ist man der Pflicht entlohn, der Tänzerin in den Pausen ein Glas Grog oder Glühwein zu spendieren, und außerdem kann man, wenn nach jedem Tanz der Groschen eingefordert wird, spurlos in der Masse der Zuschauer verschwinden, was als Cavalier „Schande halber“ nicht angeht. Die Geldnot dauert indes nicht lange und wenn tags zuvor die Wohnung auszubehalten wurde oder ein Brief aus der Heimath mit stets willkommener Einlage angelangt ist, dann wird nobel gelebt, und der beste Wein, den der Wirth im Keller hat, ist noch lange nicht zu theuer.

So war es heute. Die Korvette „Vineta“ war gestern von der Reise zurückgekommen, außer Dienst gestellt und den Mannschaft ihr Guthaben ausbezahlt worden; was war natürlicher, als heute den größten Theil davon zu verbuchen? Hat doch der Seemann, sobald ihm die harten Thaler in der Tasche klingen, im Handumdrehen alle Mühen und Gefahren, durch die er sie verdient, vergessen, und übermäßiger Genuß erscheint ihm als einzigen Ersatz für monatelange Entbehrungen. Wein, Weiß und Tanz sind die drei Dinge, für welche er das saure Erworbenen mit vollen Händen hergiebt, und ist der letzte Groschen dahin, so geht er ohne Murren wieder an Bord, um es, wenn er zurückkommt, wieder geradezu zu machen. Nur wenige giebt es, die das wilde Treiben fliehen und ihr Geld auf die Sparkasse bringen, damit sie, wenn das vorgeklärte Alter oder die Gicht sie die Strapazen ihres Berufes nicht mehr ertragen lassen, etwas zu leben haben. Es sind die Vernünftigeren unter diesem lustigen Volk, aber in den meisten Fällen nicht die besten Seeleute.

Ein Vertreter dieser seltenen Spezies war es, der an dem Thürpfosten des Tanzsaales lehnd, gleichgültig auf das Gewühl der Kameraden blickte und hier und da das Gesicht zu einem höhnischen Lächeln verzog, wenn diese sich um die Ehre stritten, eine der anwesenden Schönen zum Neigen zu führen. Er war eben kein echter Seemann, obgleich ihn die kurze Jacke mit den blanken Knöpfen ganz schmuck kleidete und sein Vater als einer der kühnsten Segler an der unteren Weser bekannt war. Zwar saß er jetzt auf dem Trockenen der alte Paulsen, die Gicht hatte ihm, als er noch im besten Mannesalter stand, so übel mitgespielt, daß er seinen Schooner, den er jahrelang selbst geführt hatte, verkaufte und sich entschloß, auf dem Lande seine Glieder zu pflegen. Um nicht ganz von dem Meere getrennt zu sein, kaufte er sich ein kleines, am Strande gelegenes Gut und trieb, außer einer kleinen Bauernwirtschaft etwas Fischerei, welcher sich auch sein einziger Sohn später vollständig widmete.

Zu der Seefahrt hatte der Hans nie recht Neigung gezeigt; so viel ihm der Vater auch Abends von seinen Fahrten und Abenteuern erzählte, konnte er an dem unständigen Leben keinen Gefallen finden; verflohen und in sich gekehrt, schien er nur seinem Berufe zu leben und wenn sonst keiner beim Tanz fehlte, so segelte er allein draußen herum. Und doch war der flottesste Bursche sein bester Freund.

Peter Froh, der schon in der frühesten Jugend seinem fidelem Namen alle Ehre gemacht hatte, begleitete, wenn er von

der Seereise zurückkam, den ersten Jugendgepielen auf Schritt und Tritt, und oft sagte er zu ihm im Scherz: „Wenn wir erst unsere Zeit zusammen abtönen, dann wirst Du auch so lustig wie ich.“

Der Tag der Musterung kam auch endlich heran, und die beiden Freunde wurden der in Wilhelmshaven stationirten zweiten Matrosendivision zugetheilt.

Peter fand sich bald in den Dienst, aber der ernste, unbeholfene Hans mußte manchen Kiffel seiner Vorgesetzten hinnehmen und er hätte sicher ans Davonlaufen gedacht, wenn ihm nicht sein Landsmann über alle Schwierigkeiten hinweggeholfen hätte.

An einem der ersten Sonntage nahmen beide den Weg nach dem „Kap Horn“, nicht, weil es Hans nach Tanz und Regenspiel gelüftet hätte, sondern um einen Freund seines Vaters aufzusuchen, der dort draußen wohnte. Sie fanden den Alten vor seinem Häuschen sitzen, wo in dem wohlgepflegten Garten Stiefmütterchen und Goldlack auf den von sauber gestutzten Büschen eingefaßten Beeten blühten. Seine Blicke ruhten mit Wohlgefallen auf der schlanken Gestalt eines jungen Mädchens, das ihm ein Sträußchen pflückte. Als die Matrosen durch die angelehnte Gartenthür traten, sah der Alte erst zornig auf, denn er glaubte, sie kämen des Mädchens halber, doch beruhigte er sich bei dem bescheidenen Gruß der Eindringlinge und ihrer einfachen Erklärung, der alte Paulsen habe sie geschickt.

„Sieh da, daß der auch noch an mich denkt,“ sagte er erfreut und rückte ans Ende der Holzbank, um den jungen Leuten einen Sitz einzuräumen, „spring doch hinein, Mary, wir wollen einen Kleinen trinken, dann erzählt sich's besser.“

Das Mädchen brachte das Gewünschte und schenkte ein. „Wohl bekomms,“ sagte sie freundlich, um gleich darauf wieder schnell zu verschwinden.

Eine Stunde später verabschiedeten sich die Matrosen, nachdem ihnen der alte Seebär das Versprechen abgenommen hatte, bald wieder zu kommen.

Sie kamen auch wieder, aber nicht mehr zusammen, Hans gab vor, Peter habe Dienst, und Peter sagte, Hans sei nicht wohl, darum sei er zu Hause geblieben. Aber auch die Kameraden wunderten sich, daß die Freundschaft der Weiden auf einmal vorbei sei, sie sprachen kaum mehr ein Wort zusammen und wenn der Eine ausging, sah ihm der Andere mißtrauisch nach.

Heute war Hans einer der Ersten gewesen, welche die Kaserne verlassen und trotz des hohen Schnees nach dem „Kap Horn“ gingen. Er hatte beim alten Steffens die Thüre verschlossen gefunden und stand jetzt am Eingang des Tanzsaales auf der Pauer, um den Alten oder das Mädchen abzufassen, wenn sie, was öfters vorkam, zu Besuch bei dem Nachbar waren.

„Wenn ich nur wüßte, ob er den Brief bekommen und mit ihr geredet hat,“ murmelte er vor sich hin, „am Ende gar ist er verheiratet und der Peter kommt mir zuvorn, denn daß der sich auch hier in der Nähe herumtreibt, ist sicher, und er hat mehr Muth als ich, die Mary zu fragen, ob sie seine Braut werden will. Gestern hätte es so schön gepaßt, als ich mit ihr allein war, aber wenn ich sie vor mir stehen sehe, fällt mir allemal das Herz in die Schube.“

Hans war in Gedanken verfunken einige Schritte vorgegangen und in den Bereich der Tanzenden gekommen, was er erst bemerkte, als das nächste Paar heftig gegen ihn anprallte.

„Geh' aus dem Wege, alte Schlafhaube!“ schalt ihn der Tänzer. „Was hast Du hier zu gucken, wenn Dir doch der Groschen leid thut, den Du ausgeben sollst.“

Der Matrose zog sich murrend zurück und nahm seinen alten Platz an der Thür wieder ein, immer wieder den Hausflur überblickend.

„Hurrah, Peter Froh!“ schallte es plötzlich im Saal, „hierher, Peter, hierher.“ Der so Begrüßte trat hart an Hans vorbei über die Schwelle. Er war ein kräftiger Bursche mit schwarzblonden Haaren und lebhaften blauen Augen. In den offenen Gesichtszügen lag Gutmüthigkeit und Lebenslust und abgesehen von seiner Uniform hätte der vorgefrischene Kinnbart und noch mehr der wiegende Gang ganz gewiß keinen Zweifel aufkommen lassen, daß dies ein Seemann sei, wie er lebt und lebt.

Die Kameraden wußten dies, wie ihr freudiger Willkommgruß bezeugte, zu schätzen. Zwar diente Peter erst einige Monate, die er ausschließlich am Lande zugebracht hatte, aber es gab Leute genug in der Garnison, die früher mit ihm auf Rauffahrtschiffen gefahren hatten und diese bestätigten einstimmig, daß Peter Froh „ein verdammt fixer Kerl“ sei, ein Lob, auf das jeder Seemann stolzer sein kann, als auf die höchsten Orden und Ehrenzeichen. Und ein fideles Kerl war der Peter auch, obgleich er in der letzten Zeit viel ernster geworden war als früher. (Fortsetzung folgt.)

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kalden.

(Nachdruck verboten.)

XXXX.

### Der Krieg gegen die Ost-Armee I.

Im Osten Frankreichs entwickelte sich ein selbständiger Feldzug. Die Regierung zu Tours (Gambetta) hatte den Brigadegeneral Cambriels, der aus der deutschen Gefangenschaft entflohen war, zum Oberbefehlshaber einer bei Besançon zu bildenden Armee ernannt. Bereits im September war es zu kleinen Scharmützeln gekommen; nachdem aber der in Folge einer bei Sedan erhaltenen Kopfwunde noch schwer leidende General 15000 Mann und 12 Geschütze zusammengebracht und leidlich geordnet hatte, setzte er sich mit diesen Truppen in Marsch und besetzte die Ortschaften Baccarat, Raon l'Etape und St. Die an der Meurthe.

General von Werder schickte am 2. Oktober den Generalmajor von Degenfeld über die Vogesen, der 5000 Franktireurs aus Raon vertrieb. Als am 6. Oktober die Badenser auf St. Die im Meurthetal vordrangen, wurden sie aus den Dörfern von allen Seiten beschossen. Bei Bourgonce kam es zum Gefecht, das bald, da man sich überlegenen französischen Streitkräften gegenüber befand, sehr hartnäckig wurde. Der Kampf mochte hin und her. Am Mittag machten die Franzosen einen Angriff auf der ganzen Linie und ein Theil der von den Deutschen eroberten Stellungen mußte wieder preisgegeben werden. Wieder war es die zur rechten Zeit erschienene Hilfe unter Oberst Müller, welche dem weiteren Vordringen der Franzosen ein Ziel setzte. Zwei Stunden später machten die Franzosen nochmals einen

großen allgemeinen Angriff und diesmal war es Major von Gemmingen, der mit Todesberachtung drei Compagnien dem feindlichen Centrum entgegenführte. Das Dorf le Han wurde erstickt und der Feind in die Bergwälder zurückgetrieben. Der siebenstündige Kampf hatte die tapferen Badenser 25 Offiziere und 411 Mann, die Franzosen 300 Tote, 500 Verwundete und 600 Gefangene gekostet; unter den Verwundeten war auf deutscher Seite Oberst Müller, auf französischer General Dupré. Am 9. Oktober wurde St. Die und Raon besetzt, Nambervillers erstickt. Die Ostarmee war somit bereits ein gutes Stück zurückgedrängt worden.

Am 11. Oktober stießen die vorrückenden deutschen Truppen bei Bruyères, südwestlich von St. Die, wieder auf den Feind. Es kam hier nur zu einem kleinen Gefechte, in welchem die Badenser 40 Mann verloren und nach welchem General Cambriels die für ihn starke Position räumte. Die Deutschen besetzten die Stadt. Nun rückte General von Werder, ohne wesentlichen Widerstand zu finden, immer weiter südlich auf Besoul zu vor. Anfanglich bestand die Absicht, mehr westlich nach Dijon zu marschiren, wo eine Armee in der Bildung begriffen sein sollte; allein da Nachrichten einliefen, daß Cambriels am Dignon siehe, beschloß General von Werder, die Franzosen am genannten Fluße anzugreifen, um sie womöglich in die südlich gelegene Festung Besançon hinein zu werfen.

Daß Cambriels am Dignon Stand hielt, war das Werk Gambettas. Dieser ungemein rührige französische Patriot war von Paris nach Tours im Luftballon entwichen und war in diesem, obgleich von Flinten- und Kanonenschüssen verfolgt, unter großen Gefahren in Tours angekommen. Er wurde fortan die Seele der Regierung in Tours, wie der Nationalverteidigung in Paris. Fast gleichzeitig mit ihm war Garibaldi eingetroffen, der jedoch von Cambriels und den übrigen französischen Generälen nichts weniger als freundlich angesehen wurde, obgleich er sich in der Präfektur zu Tours gleich einem Souverän aufspielte. Ende Oktober hatte Garibaldi erst 4000 Mann Freischaren zusammen.

Am 22. Oktober stieß General von Werder am Dignon auf den Feind. Dieser hatte am südlichen Ufer, am Zugänge zur Festung Besançon, eine ziemlich feste Stellung genommen und es kam nun zu einem recht hartnäckigen Kampfe. Zuerst wurde Butzier erstickt, dann Voroy und Cruz genommen, d. h. die Stellungen, welche die Franzosen einnahmen, mußten von diesen aufgegeben werden. Dann folgte die schwere Arbeit, die Franzosen aus den Gehölzen zu vertreiben, was um 2 Uhr Nachmittags geschehen war. Um 3 Uhr machten die Franzosen einen Massenangriff, allein alle heftigen Anstrengungen blieben erfolglos. Die deutschen Truppen drangen nun weiter vor und schon befahl Werder den Angriff auf die Waldungen, um dem Feinde den Rückzug zu verlegen. Aber die feindliche Stellung erwies sich als zu stark. Mit einbrechender Dunkelheit mußte das Gefecht abgebrochen werden und die deutschen Truppen wurden, obgleich sie noch weiter bis in einige südlich gelegene Dörfer eingedrungen waren, an den Dignon zurückgenommen. Die Deutschen hatten einen Verlust von 4 Offizieren und 114 Mann, die Franzosen verloren an Todten und Verwundeten 150, an Gefangenen 200 Mann. Cambriels zog sich auf Besançon zurück, wo er eine feste Stellung bezog. Er befehlt das Kommando nicht lange mehr bei. Als die Trümmer seines Corps in Besançon ankommen, entstand unter dem Volk und den Soldaten so große Aufregung, daß er seine Entlassung gab. Gambetta kam auf die Nachricht der Niederlage nach Besançon, nahm Cambriels den Oberbefehl ab und übergab diesen dem Kavalleriegeneral Michel. Dieser gerieth sehr bald mit Garibaldi in Streit, auch er legte den Befehl nieder und an seine Stelle trat General Cruzat.

General von Werder, der mit seinen verhältnismäßig geringen Kräften einen Angriff auf die Cambriels'sche Aufstellung unter den Kanonen von Besançon für zwecklos erachtete, hatte erfahren, daß bei Dijon, im Westen von Besançon, eine neue Vögelenarmee sich gebildet habe. Am 28. Oktober auf Dijon marschirend, erhielt er von Wolke seine spezielle Aufgabe: die durch den Fall von Metz frei gewordene II. Armee sollte nach der Loire marschiren und Werder sollte hierbei ihre linke Flanke decken. Vor allem handelte es sich zunächst um dem Besitz von Dijon.

Diese, 40000 Einwohner zählende, blühende Stadt war zuerst von den Franzosen verlassen, dann aber, nachdem sich der Präfekt dem Volkswillen unterordnen mußte, wieder besetzt worden.

Am 30. Oktober kam es vor der Stadt zu einem heftigen, unentschiedenen Gefechte. Zunächst tobte der Kampf um und im Dorfe St. Apollinaire und von da spielte er sich in die Vorstädte von Dijon. Hier waren Bunkerbatterien errichtet und aus allen Häusern wurde geschossen, ohne daß sich jedoch die Einwohner am Kampfe betheiligten; Haus für Haus, Barrikade auf Barrikade mußte erstickt werden. Als der Abend kam, ließ General von Beher das Gefecht abbrechen und zog die Truppen aus der Stadt heraus. Diese wurde nun mit Granaten besetzt und bald brannte sie an verschiedenen Stellen. Am 9 Uhr zog Dijon die weiße Fahne auf; die feindlichen Truppen verließen die Stadt während der Nacht. Am 31. Oktober Vormittags wurde die Kapitulation unterzeichnet und General von Beher zog in die Stadt ein, die übrigens, da sie Entgegenkommen zeigte, milde behandelt wurde. Der Kampf um Dijon hatte die Badenser 11 Offiziere und 249 Mann an Todten und Verwundeten gekostet, die Franzosen 300 Mann.

Die Stellung des Werderschen Corps war nun eine isolirte und nicht ungefährliche. Es befand sich mitten zwischen großen Massen französischer Truppen, von denen 45000 Mann mit 7 Batterien unter General Cruzat bei Besançon, 12000 Mann unter Garibaldi bei Dole, 18000 Mann bei Nevers und Angres standen; als Reserve konnten noch 12000 Mann Mobilmgardien und Franktireurs gelten. So kam es denn auch hier später noch zu sehr blutigen und hartnäckigen, schweren Kämpfen. (Fortsetzung folgt.)

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 23. Okt.** Auf die heute im unterhaltenden Theil unseres Blattes beginnende Novelle „Am Cap Horn“ wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser noch besonders hinzuweisen. Sie ist von einem früheren Angehörigen der Marine geschrieben und spielt z. Th. in Wilhelmshaven, z. Th. auf einem Kriegsschiff.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Stollham, 19. Okt.** In einer zu Stollham stattgehabten Versammlung haben die Auktionatoren und Rechnungsteller des Amtes Butjadingen beschlossen, unter den nachstehenden



näheren Bedingungen folgende Gebührensätze als Minimalsätze zur Anwendung zu bringen (eine Maximalgebühr soll nicht festgestellt werden) 1. für Mobilien-Versteigerungen: a. bei einem Erlöse bis 3000 Mk. einschl. 4 % Gebührgeld und sonstige Gebühren und Auslagen in bisheriger Höhe extra; b. bei einem Erlöse von über 3000 Mk. bis 7000 Mk. einschl. 3 1/2 % Gebührgeld und sonstige Gebühren und Auslagen wie unter a, andernfalls (einschl. sämtliche Unkosten) 6 %; c. bei einem Erlöse von über 7000 Mk. bis 15000 Mk. einschl. 3 1/4 % Gebührgeld und sonstige Gebühren wie unter a, andernfalls 5 %; d. bei einem Erlöse von über 15000 Mk. 3 % Gebührgeld und sonstige Gebühren wie unter a, andernfalls 4 1/2 %.

Wer vor dem Ablieferungstermin, der 6 Wochen nach der Fälligkeit liegt, Vorschuß haben will, muß denselben mit 5 % verzinsen. 2. für Immobilien-Verkäufe: 1 % vom Kaufbetrage und sonstige Gebühren, Auslagen, Reisekosten u. s. w. in bisheriger Höhe extra; bei Immobilien-Verkäufen unter der Hand können unter Umständen Abweichungen stattfinden. 3. für Versteigerungen: 2 % vom jährlichen Pachtbetrage als Gebührgeld, sonstige Gebühren, Auslagen, Reisekosten u. s. w. in bisheriger Höhe extra. 4. für Befolgung von Geldern gegen Hypothek: a. bei einem Betrage bis zu 2000 Mk. 1 %; b. bei einem Betrage von über 2000 Mk. bis 5000 Mk. einschl. 1/2 %, mindestens 20 Mk.; c. bei einem Betrage von über 5000 Mk. bis 10000 Mk. einschl. 1/3 %, mindestens 25 Mk.; d. bei einem Betrage von über 10000 Mk. 1/4 %, mindestens 33 Mk. 33 Pfg. Reisekosten, sonstige Gebühren und Auslagen

extra. Eine Ausnahme in diesen Gebühren findet statt, wenn die Anleihe zur Begleichung des Kaufpreises für ein vom Vermittler gekauftes Immobilien verwandt werden soll und der Anleiher die Verkaufsprovision bezahlt hat. — Diese Gebührensätze sollen in den Amtsbezirken Butjadingen, Brake, Elsfleth und Delmenhorst sowie in den Gemeinden Schweiburg und Jade allgemeine Anwendung finden, vorausgesetzt, daß die sämtlichen Interessenten in diesen Bezirken sich auf Ehrenwort zur Einhaltung dieser Sätze verpflichten.

**Oldenburg, 20. Oktbr.** Der Stau erlebt heute ein großes Ereignis. Es kam der erste überseeische Dampfer heute dort an. Es war dies der Dampfer „Nordsee“, der in Lübeck vor Kurzem für Rechnung der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaut wurde, und hier für die Firma Friedrichs Holz von Remel anbrachte. Er hat 10 Fuß Tiefgang und mußte in Elsfleth auf 8 Fuß geleichtert werden. Mit der Fluth sollte er heute Nachmittag die Fahrt auf der Hunte antreten. Heute Morgen reisten von hier die Herren Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Stadtbaumeister Noack, Fabrikant Schulze und andere Herren nach Elsfleth, um von dort die Fahrt auf dem Dampfer nach Oldenburg mitzumachen. Da man nicht wußte, ob die Wasserhältnisse in der Hunte derart seien, daß der Dampfer seine Schraube gebrauchen könne, so gab man ihn vorsichtigerweise in das Schlepptau des kleinen Dampfers „Bremerhaven“. So ging die Fahrt bis Huntebrück glücklich von statten. Dort aber trat ein bedeutender Unfall ein. Der Dampfer rannte die Brücke, die dort über die Hunte führt, an und warf einen

bedeutenden Theil derselben in die Hunte, so daß der südliche Theil der Brücke ganz zerstört ist. Von der Strömung wurde der Dampfer dann auch noch auf das Mauerwerk in der Hunte getrieben, so daß er fest gerieth. Erst nach etwa einstündiger Bemühung konnte er mit Hilfe der Schleppdampfer „Karl“ und „Bremerhaven“ wieder frei gemacht und durch die Zugbrücke gebracht werden. Von Sachkundigen wurde der an der Brücke angerichtete Schaden auf viele Tausend Mark geschätzt, die wahrscheinlich der Rhederei zur Last fallen dürften. Von Huntebrück an ging die Fahrt bis Oldenburg ohne Störung von statten. Der Dampfer ist ein Schiff von ganz bedeutenden Dimensionen. — Recht unangenehm wurde am Sonnabend Abend dem Wirthe Niek einer seiner Gäste. Derselbe versuchte von den auf dem Tische stehenden Schwaaren etwas zu stehlen, wurde aber gefaßt und aus dem Lokal geworfen. Darüber wurde er so erbost, daß er einen Backstein durch das Fenster in die Gaststube schleuderte, so daß derselbe einem Gast beinahe an den Kopf geflogen wäre. Als man dem erbosten Menschen wegen dieser That zu Leibe rücken wollte, ergriff er die Flucht. Der Vorfall wurde angezeigt. — Erheblich verletzt wurde der Sohn des Wirths Büfeler hier selbst. Im Streite warf ihm ein anderer Knabe ein Stück Schiefer an den Kopf und traf ihn so unglücklich, daß der Schiefer das Ohr fast vollständig vom Kopfe abschnitt. Ein Arzt mußte dasselbe wieder annähen. — Vom Schlage getroffen wurde am Sonntag eine Frau auf der Straße, als dieselbe von der Kirche zurückkehrte. Sie blieb bewußtlos und sprachlos liegen und mußte zum Hospital geschafft werden. (G.)

**Verdingung.**

41800 kg grüne Seife u. 15700 kg Rinderfett für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 5. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 16. Oktbr. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

**Verkauf.**

Von der Deutschen Nationalbank in Bremen bin ich beauftragt, deren sämtliche in Wilhelmshaven belegenen

**Gebäude,**

und zwar: Roonstraße Nr. 10, 11, 12, 13, Kronprinzenstraße Nr. 4. u. 5, Mittelstraße Nr. 13, 12 u. 3, zu verkaufen. Angebote werden zu jeder Zeit von mir entgegengenommen. Soweit nicht die Gebäude von mir unter der Hand verkauft werden, soll deren öffentliche Versteigerung in einem demnächst bekannt zu machenden Termine erfolgen. Einsicht in die Grund- und Steuerbücher, sowie jede weitere Auskunft wird auf meinem Bureau gerne gewährt. Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Looman, Notar.

**Häuserverkauf.**

Die Erben des weil. Maurermeisters Friedrich Arey beabsichtigen die ihnen gehörigen, an der Altenstraße sub Nr. 21 und 21a hier selbst belegenen

**Hausgrundstücke**

theilungshalber freihändig zu verkaufen. Zu diesem Zwecke haben die gedachten Erben einen Termin auf

**Donnerstag, den 24. d. M., Abends 7 Uhr,**

in der Fr. Albers'schen Wirtschaft, Bismarckstraße 18 hier selbst, angesetzt, zu welchem Kaufstehhaber eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 21. Oktober 1895.

Rudolf Laube.

**Zu vermieten**

auf sofort eine herrschaftl. I. Stagenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a.

A. Borrmann, Börsenstraße.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Dezember eine

**Zräum. Wohnung**

in Neuheppens oder Wilhelmshaven. Off. u. C. D. erbeten an die Exp. d. Bl.

**Zwei kräftige Arbeitspferde,**

die bisher zum Ziehen einer Dampf-dreschmaschine benutzt wurden, stehen billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Werksführer **Südhoff** in Sengwarden.

**Gesucht**

auf sofort mehrere Zimmergesellen. **Fr. Hamann**, Kaiserstr.

**für Zahnleidende**

sind wir täglich zu sprechen: **Adolf Kruckenberg** für Herren und Damen von Nachm. 1—7 Uhr,

**Frau Alwine Kruckenberg** nur für Frauen und Kinder von Vorm. 9 bis Nachm. 7 Uhr.

Marktstrasse 30, I. Et.

**Berliner Pferde-Lotterie**

Ziehung am 8. und 9. November 1895 in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reducirung des Lotterienplanes.

Bestellungen auf Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., sind auf Postanweisungen an das Hauptgeschäft

**Carl Heintze,** Berlin W, Unter den Linden 3 zu richten.

Das Comité. J. A.: Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.	
Berliner	Gewinne im Werthe
1 à 30000	= 30000 Mk.
1 à 25000	= 25000 "
1 à 15000	= 15000 "
1 à 12000	= 12000 "
1 à 10000	= 10000 "
1 à 8000	= 8000 "
1 à 7000	= 7000 "
1 à 5500	= 5500 "
1 à 5000	= 5000 "
1 à 4500	= 4500 "
1 à 4000	= 4000 "
2 à 3500	= 7000 "
5 à 3000	= 15000 "
2 à 2500	= 5000 "
4 à 2000	= 8000 "
3 à 1800	= 5400 "
3 à 1200	= 3600 "
500 Münzen à 100	= 50000 "
1000 " à 20	= 20000 "
4000 " à 5	= 20000 "
5500 Gewinne zus. 260000 Mk.	

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

**Die starken hand-**

gearbeiteten Schuhwaaren der Firma **Siegmond Dk junior**, Wilhelmshaven, Marktstraße 29, seien meinen geehrten Kunden ganz besonders empfohlen.

Specialität: Starke Kinderschuhwaaren.

**Zum Mühlengarten.**

Donnerstag, den 24. Oktbr.:

**Concert mit nachfolgendem Ball**

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **D. Winter Wwe.**

**Deutsch-Nordische Ausstellungs-Lotterie.**

Ziehung am 30. u. 31. Oktober 1895.

**3110 Gewinne 65000 Mk.**

**Gew. v. 15000, 5000, 3000, 2000 u. s. w.**

(11 Stück für 10 Mk.) Liste u. Porto 30 Pfg. empfindlich und versendet auch gegen Postnachnahme das General-Debit:

**Loose à 1 M. Rob. Th. Schröder in Lübeck.**

Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Redaktion, Druck und Verlag von Lh. Säk, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

**Die Admirals-Cigarre**

empfehle ich mit vollster Ueberzeugung jedem Raucher! Man wolle sich durch den billigen Preis der Cigarre nicht verirren lassen!

Ich liefere die Cigarre seit Jahren nach den verschiedensten Städten des deutschen Reiches an höhere Beamte, höhere aktive und pensionirte Offiziere, welche sämtlich ein Einkommen von über 10000 Mk. pro Jahr haben, sich also wohl den Luxus einer theureren Cigarre leisten könnten!

Da dies doch wohl nur als ein Zeichen für die wirkliche Preiswürdigkeit der Cigarre aufgefaßt werden muß, bitte ich Jeden, welcher meine **Admirals-Cigarre** noch nicht kennen sollte, einen Versuch mit derselben zu machen.

Einzelne Proben à 5 Pfg. werden in meinen Geschäften abgegeben.

Hochachtungsvoll **C. J. Arnoldt.**

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit und ohne Bormissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmeßstr. 29.

**Petroleum,** barrelweise, zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt **H. Begemann.**

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege: Binden, Verbandwatten, Gummivaaren, Irrigatorre, Gummunterlagen

empfehlen **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung, Bismarckstraße.

Auch brieflich w. verschw. in ven. Tag. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., Flechte, Bartl., Saarausfall, Schuppen, Geschlechtschwäche, (a. i. höh. Alter), Pollution, Regelstörung, Ausfluß, geb. v. Specialarzt Dr. Kaufmann, Hannover, Archivstraße. (8-11, 2-4). Dankschreiben. Erster Rath 1 Markt in Briefmarken.

**Nur gegen baar!**

Empfehle schöne Schweiburger **Butter**

in Schlägen à Pfd. 100 Pfg., ferner große frische **Eier**

à Stiege 120 Pfg. **G. Julius,** 2. Pinierstraße 2.

Giftfreies Confect mit Witterung, nur von **Herm. Musche, Magdeburg** Wilhelmstr. 15

Ratten- u. Mäuse tödtet alle Ganz unschädlich den Haushieren Alle anderen Mittel weit übertreffend.

**Flaschenbier**

unter vollkommenem Luftabschluss mit Kohlenäuredruck u. neuesten Siebapparat abgezogen, offerire frei Haus in 1/3 l. Flaschen.

40 Fl. helles Tafellagerbier Mk. 3,—

20 " " " " 1,50

12 " " " " 1,—

33 " Fürstenbräu nach Münchener Art 3,—

16 " Fürstenbräu " 1,50

**C. J. Arnoldt,** Telephon Nr. 9 und 55.

**Dortmunder Bier.**

Special-Ausschnitt bei **Rob. Wolt,** Königsstraße.

**Dr. med. Hope** homöopathischer Arzt, Köln am Rhein, Sachsenring 66.

Backt mit **Dr. Oetker's** Backpuver à 10 Pfg. **G. Lutter,** Bismarckstrasse.

Reaktion, Druck und Verlag von Lh. Säk, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)